

Dorfnachrichten 2024



Berichte der Vereine und Organisationen
Kalender 2025
Historienteil



Inhalt

Berichte der Vereine und Organisationen

Leistungsbericht und Vorwort der Orts- und Gemeindevertretung.....	2 - 3
Logo.....	4
Dorferneuerungsgemeinschaft.....	5
Katholische Jugend.....	7
Freiwillige Feuerwehr.....	10
Musikverein	12
Kultur- und Verschönerungsverein...	15
Österr. Kameradschaftsbund.....	16
Passion.....	17
Kirchenchor.....	18
Pfarre St. Markus.....	19
Kath. Frauenbewegung.....	21

Kalender

Kalender Dorfgasthaus.....	25
Veranstaltungskalender.....	26

Berichte der Vereine und Organisationen (Forts.)

Wassergenossenschaft.....	27
Union Sportclub.....	28
Union Tennis Club.....	30
Kellergasse Pfandnerweg.....	33

Historienteil

Kellergasse Passionsweg.....	35
Portrait Prof. Gottfried Fuetsch.....	38
Historische Rundfahrt.....	40
3 Hauszeichen.....	44
Höllkreuz.....	46
Topothek.....	47
Gschichtln.....	47

Leistungsbericht der Orts- und Gemeindevertretung

Folgende Projekte und Vorhaben konnten im Jahr 2024 durch die Stadtgemeinde gemeinsam mit Vereinen und Institutionen in Eibesthal umgesetzt werden:

- Baumpflanzungen im Ortgebiet im Rahmen der 150-Jahrfeier der Stadtgemeinde Mistelbach mit finanzieller Unterstützung von Baumpatenschaften
- Finanzielle Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr Eibesthal beim Ausbau des Dachgeschoßes zu Mannschafts- und Schulungsräumlichkeiten
- Errichtung von Urnennischen am Friedhof
- Aufbringen einer Dachbodendämmung am Gebäude des Kindergartens bzw. des Musikerheimes zur Senkung der Heizkosten
- Erneuerung des Gehsteiges im Oberort zwischen Florianigasse und Kellergasse Viehtrift
- Grundankauf für das Hochwasserschutzprojekt „Am Lissl“ zur Errichtung von zwei Auffangbecken zum Schutz der Ortschaft vor Starkregenereignissen
- Weiterführung der Glasfaserverlegung und Errichtung eines Verteilergebäudes beim Sportplatz (Fertigstellung und Anschluss der Haushalte im Frühjahr 2025 möglich)
- Asphaltanierungsarbeiten des Güterweges am Hundsberg
- Aushub des Eibesbaches innerhalb des Ortsgebietes
- Teilnahme an der Aktion „Frühjahrsputz“ im Rahmen der Eibesthaler Straßen-, Gassen- und Flurreinigung und Erzielung des 1. Platzes im Bezirk Mistelbach
- Ausbesserung von Asphalt Schäden durch eine Fenstersanierung beim Straßenzug Brunngartl
- Finanzielle Unterstützung der Katholischen Jugend Eibesthal bei den Sanierungs- und Umbauarbeiten der Jugendräume
- Sanierung der Schaukästen und Anschlagtafeln beim Friedhof
- Errichtung einer Photovoltaikanlage am Dach des Kindergartens bzw. des Musikerheimes zur Senkung der Stromkosten
- Planung und Beschilderung des „Tut Gut“-Schrittweges (6,4 km bzw. 9.140 Schritte) in Zusammenarbeit mit der Dorferneuerungsgemeinschaft und der „Gesunden Gemeinde Mistelbach“
- Erneuerung des Gehsteiges im Oberort im Bereich der Bushaltestelle bzw. des ehemaligen Milchhauses
- Feldwegherstellung durch Aufbringen von Asphaltbruch in den Rieden Saazen, am Pirchfeld sowie Lüßl Richtung Drischberg

Liebe Eibesthalerinnen, liebe Eibesthaler!

Das Jahr 2024 neigt sich dem Ende zu und das bedeutet oftmals Rückschau zu halten und über fertiggestellte Projekte und Tätigkeiten zu berichten. Doch für mich ist es viel wichtiger, den Blick in die Zukunft zu richten, geplante Vorhaben auf Schiene zu bringen und schließlich auch umzusetzen.

Die laufende Gemeinderatsperiode geht in Kürze zu Ende. Es ist uns als Ortvertreter ein großes Anliegen, allen, die in dieser Zeit mitgearbeitet und sich für das Wohl unserer Dorfgemeinschaft eingesetzt haben, von Herzen zu danken. Gemeinsam haben wir viele Herausforderungen gemeistert und zahlreiche Projekte umgesetzt.

Ein besonderer Dank gilt all jenen, die sich in den unterschiedlichsten Bereichen ehrenamtlich engagiert haben. Sei es in den Vereinen, bei Festen oder bei

alltäglichen Aufgaben, die das Leben in unserem Dorf bereichern.

Ich darf unserer Jugend gratulieren, welche in den letzten Monaten sehr viel Zeit und Engagement in den Umbau der Jugendräume investiert hat. Ebenso können wir auf unsere Freiwillige Feuerwehr stolz sein, welche das Dachgeschoss des Feuerwehrhauses zu modernen und zeitgemäßen Schulungs- und Mannschaftsräumen umbaut.

Besonders hervorheben möchte ich aber die unzählbaren, oft unsichtbaren Leistungen, die von unseren Vereinen und freiwilligen Helfern erbracht werden. Sei es die Gestaltung und Pflege der Blumenbeete durch den Verschönerungsverein, die Organisation und Abhaltung von Veranstaltungen und sportlichen Events unserer Sportvereine oder die Schaffung eines kulturellen Angebots durch Kabarets und Theateraufführungen in der Unterkirche.

Ohne den tatkräftigen Einsatz jedes Einzelnen wäre unser Dorf nicht so lebendig und einladend, wie es heute ist. Herzlichen Dank!

Im Namen von unserer Stadträtin Dora Polke, unserem Ortsvorsteher Matthias Schöffbeck und meinerseits wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser der Eibesthaler Dorfnachrichten, erholsame und besinnliche Weihnachten sowie einen guten Rutsch ins Jahr 2025!

Ihr Stadtrat

Michael Schamann, MA



Feldwegherstellung Richtung Drischberg



Rege Teilnahme bei der Müllsammlung

Logo für Eibesthal

Eibesthal macht mit einem neuen Logo auf sich aufmerksam



Vielleicht erinnern Sie sich: In den Dorfnachrichten 2019 haben wir die Bevölkerung ersucht, Ideen für einen Slogan (eine markante, kurze Aussage) einzubringen, der zu Eibesthal passt und den man wie einen Aufkleber auf Produkten aus Eibesthal anbringen kann, um unseren Ort sympathisch sichtbar zu machen. Ein paar Ideen kamen zurück. Danach, in der lähmenden Pandemiezeit, ist dieses Thema aus dem Blick geraten. 2024 haben wir uns ihm in der DEG (Verein DorfErneuerungsgemeinschaft) wieder aktiv gewidmet. Gemeinsam mit der Grafikerin Eva Wlk haben wir dazu Varianten entwickelt (ihre Website: evawlk.com; zur Orientierung: Eva ist mit Vinzenz Wlk, vormals Stadlbacher verheiratet). Bald haben wir erkannt, dass es zielführender ist, mit einem Logo (ein aussagekräftiges, einprägsames Bild) zu arbeiten als mit einem Slogan. Und so kamen wir zu dem Logo, das wir hier erstmals der Öffentlichkeit vorstellen.

Das neue Eibesthal-Logo soll in einer freundlich anmutenden Darstellung sichtbar machen, dass Eibesthal ein Ort ist,

- wo man sich zusammengehörig fühlt und sich dabei in seiner Unterschiedlichkeit respektiert (ausgedrückt durch die unterschiedlich geneigten Buchstaben, die jedoch gemeinsam ein erkennbares Wort, nämlich Eibesthal, ergeben)
- wo es Bewegung und Entwicklung gibt (ausgedrückt durch den wellenartigen Schriftzug, der sich in seiner Darstellung an den geschwungenen Verlauf des Ortes und an die Hügellandschaft der Umgebung anlehnt)
- wo man sich zusammentut, um gemeinsam Ziele zu erreichen (ausgedrückt durch die drei nebeneinander gerückten Elemente und den dynamischen Pfeil, die sich am weithin sichtbaren, markanten Kirchturm mit seinen drei Fenstern und dem spitzen Dach anlehnen)

Damit das neue Eibesthal-Logo bekannt und vertraut wird, soll es häufig genutzt werden. Verwenden können es Institutionen (Vereine, Feuerwehr, etc.), Betriebe und auch Private. Es soll aber nicht vereinseigene Logos ersetzen, sondern vielmehr den Bezug zu Eibesthal nochmals deutlich hervorheben; z.B. auf Plakaten, Aussendungen, Briefköpfen, Email-Signaturen, Gläsern und Etiketten.



Beispiele für die Logoverwendung

Jene, die das Logo verwenden, drücken damit aus, dass sie dazu beitragen wollen, das Image von Eibesthal als

einem attraktiven Lebensort zu fördern und zu verbreiten. Die Nutzung ist kostenlos.

Wer das Logo verwenden will, möge diesbezüglich beim Obmann der DEG, Leopold Schöpfbeck anfragen.

Das neue Eibesthal-Logo löst somit das alte Logo von 2006 ab (Schriftzug Eibesthal mit schematischem Kopf

der Jesus-Figur aus der Passion; entwickelt von Elmar Schön).

Andreas Strobl
(Vorstandsmitglied DEG)

Dorferneuerungsgemeinschaft Eibesthal

Bericht des Obmannes

Im Rückblick auf dieses Jahr konnten seitens der Dorferneuerung einige Projekte umgesetzt werden, andere wiederum nicht, wobei wir immer versuchen, bei den Entscheidungen die Interessen der Eibesthalerinnen und Eibesthaler möglichst gut abzubilden.

Die im Vorjahr thematisierte Schaffung eines Dorftreffes ist allgemein auf wenig Interesse gestossen. Deshalb wird dieses Thema derzeit nicht weiterverfolgt.

Beim Waschplatz baut die Firma SPUSU ein Infrastrukturgebäude für den Glasfaserausbau. Da es in Eibesthal an einem öffentlichen WC mangelt und der Ort dort ein zentraler ist und auch in der Nähe des Kinderspielplatzes, so habe ich versucht, ob wir uns bei dem Bau anhängen und ein barrierefreies WC mitplanen und -bauen könnten. Die Firma SPUSU war den Plänen dankenswerterweise sehr offen eingestellt und hätte uns nur die anteiligen Baukosten weiterverrechnet. Trotzdem haben wir dann doch einstimmig dagegen gestimmt, da die Gesamtkosten (Bau und Installation ca. 25T) es unserer Meinung nach nicht gerechtfertigt hätten.

Die Renovierung des Jugendheimes schreitet voran. Die Dorferneuerung unterstützte hier 2024 mit Arbeitsleistung beim Ausbetonieren der Räume und ein Teil der finanziellen Unterstützung wurde auch schon geleistet.

Durch den wirklich vorbildlichen Arbeitseifer der Jugend sind auch die Kosten für den Umbau sehr gut im Rahmen.

Es wurden 32 neue Heurigengarnituren angeschafft. Somit sind wir diesbezüglich jetzt wieder gut ausgestattet. Die Garnituren können von Eibesthaler Vereinen gratis und von Privatpersonen gegen eine kleine Abnutzungsgebühr ausgeborgt werden. Passend zu den Garnituren haben wir auch staplertaugliche Transportgestelle angeschafft. Im Oktober wurden dann die alten Garnituren repariert bzw. bei schwerer Beschädigung ausgemustert. Im Zuge dessen wurde auch gleich der Gemeindestadel zusammengeräumt.

Seit heuer gibt es auch in Eibesthal einen „Tut gut!“-Schrittweg. Die ursprünglichen Pläne hierfür waren wesentlich umfangreicher, mussten aber aufgrund diverser Vorgaben erheblich auf die jetzt markierte Runde gekürzt werden. Diese startet beim Radrastplatz und führt 6,9 km lang um Eibesthal über die Felder. Bei Abbiegungen an Kreuzungen sind Wegweiser angebracht. Als Highlights sind der Eisteich, der Kinderspielplatz, ein Ausblick über Eibesthal und die Bio Freilandschweine angeführt. Es gibt aber auch noch genug andere kleine Sehenswürdigkeiten für jedermann zu entdecken. Danke an alle, die an der Ausarbeitung und Umsetzung mitgearbeitet haben. Am 27. April 2025 um 14.30 Uhr erfolgt noch die offizielle Eröffnung.



Reparatur Heurigengarnituren



Plan "Tut Gut"-Schrittweg

Den USC konnten wir heuer bei der Sanierung des Kabinengebäudes (innen und Fassade) und den UTC ebenfalls bei der Sanierung der Fassade finanziell unterstützen. Die Übernahme der Bewirtungskosten bei diversen Ausrückungen lief im üblichen Rahmen ab.

Die Idee der Schaffung eines Slogans für Eibesthal konnte in diesem Jahr abgeschlossen werden und hat sich zu einem Logo gewandelt. Die Grafikerin Eva Wlk hat uns mit vielen guten Ideen und Vorschlägen konfrontiert und diese aufgrund unserer Rückmeldungen immer wieder angepasst. Danke für die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit an Eva und an Andl Strobl, der das unsererseits federführend getrieben hat. Wir freuen uns, wenn das Logo rege verwendet werden wird (näheres im Artikel auf Seite 4).

Nächsten Jahr werden als Startschuss einige Kulturdenkmäler, die entlang des „Tut Gut“-Schrittweges liegen, in Zusammenarbeit mit dem Kultur- und Verschönerungsverein mit Tafeln versehen. Auf diesen Tafeln steht dann eine Bezeichnung drauf (z.B. Blitzmarterl) und es ist ein QR-Code angebracht. Dieser kann eingescannt werden, wodurch auf eine Text- und/oder Audiodatei verlinkt wird. Der Gedanke dahinter ist, dass sich z.B. Wanderer bei Interesse die Infos beim Vorbeigehen herunterladen und lesen oder sich anhören können.

Seitens der Niederösterreichischen Dorferneuerung wird nächstes Jahr das Thema „Ortskernentwicklung und -belebung“ gefördert (letztes Jahr: "Stolz auf unser Dorf", in dessen Rahmen wir eine Förderung von € 2.500,- für die Heurigengarnituren lukrieren konnten). Hier sind wir noch auf der Suche nach einem passenden Kleinprojekt.

Die Orgel in der Eibesthaler Pfarrkirche ist in die Jahre gekommen. Gewisse Teile funktionieren nicht mehr bzw. nicht mehr einwandfrei. Unsere Organisten haben den Pfarrgemeinderat und auch die Dorferneuerung daraufhin sensibilisiert, dass die Befürchtung da ist, dass ein Ausfall die anvisierten Passionsspiele 2028 beeinträchtigen könnte. Ich glaube, dass die Passionsspiele den Gedanken der Dorferneuerung stark widerspiegeln. Hier werden die gemeinsamen kulturellen, geselligen

und sozialen Interessen verwirklicht und das Kulturgut gepflegt. Deshalb ist es mir ein Anliegen, dass hier eine gute Lösung gefunden wird und wir als Dorferneuerung mit Rat und Tat beistehen.

Zwei Sachen möchte ich noch erwähnen:

1. Dorferneuerung funktioniert nur durch Mitarbeit. Gute Ideen zu haben ist das eine und sehr wichtig. Nur wenn man dann ab und zu hört, warum wurde dieses oder jenes nicht oder noch nicht umgesetzt, dann stellt sich mir die Frage: „Was ist dein Beitrag dazu?“ Die Antwort: „Ich habe keine Zeit dazu!“ - Wie so vieles eine Frage der Prioritäten.

2. Das Beharren auf eigenen Standpunkten und (vermeintlichen) Rechten wird manchmal mit einer Energie betrieben, dass man damit Bäume ausreißen könnte. Dem anderen Böswilligkeit, oft im aggressiven Ton, zu unterstellen, finde ich komplett unangebracht. Bei vielen Themen gibt es eben je nach Betroffenheit und Bezugsrahmen sehr individuelle Ansichten. Wie so oft im Leben würde das Aufeinanderzugehen und -hören eine zufriedenstellendere Lösung bringen.

In diesem Sinne wünsche ich allen eine besinnliche Zeit und alles Gute im neuen Jahr!

Leopold Schöfbeck

Obmann

email: leopold.schoef@aon.at



aufgeräumter Gemeindestadel

Impressum

Herausgeber: Dorferneuerungsgemeinschaft Eibesthal, Obmann Leopold Schöfbeck, 2130 Eibesthal, Oberort 21

Texte und Fotos: Beigestellt durch Vereine und Organisationen, Gemeinde Mistelbach, Monika Hammer-Karoshi, Tibor Kulcsar, Maria Schöfbeck, Leopold Schöfbeck

Grafiken und Logos: Beigestellt durch Vereine

Layout und Satz: Leopold Schöfbeck

Herstellung: Mail Boxes ETC. 0038, Ing. Leopold Lahofer, 2130 Mistelbach, Oberhoferstraße 9, www.mbe0038@mbe.at/mistelbach

Druckauflage: 500

Katholische Jugend

Nach langer Arbeit, Vorbereitung und Planung eines Projekts ist der schönste Moment der, in dem man sich nur lächelnd denken kann: „Des woas wert“ und in den strahlenden Augen seiner Mitmenschen sieht, dass man mit diesem Gedanken nicht allein ist. Das ist der Moment, in dem man merkt, dass eine Gemeinschaft mit Willenskraft und Zusammenhalt so vieles schaffen kann. Wenn man dann von der Dorfgemeinschaft mit einem anerkennenden Schulterklopper und einem „Es Jungen seids a Wahnsinn“ belohnt wird, weiß man, wie glücklich man sich schätzen kann, Teil ebendieser Gemeinschaft zu sein. Mit einem zufriedenen Lächeln lässt es sich auf das Jahr 2024 der Katholischen Jugend Eibesthal zurückblicken und den Spaß in den vielen erinnerungswürdigen Momente Revue passieren.

Im Jänner 2024 beendeten wir eine außerordentlich erfolgreiche Theatersaison. Mit dem Stück „Alles auf Krankenschein“ konnten wir in sechs ausverkauften Vorstellungen insgesamt 1309 begeisterte Menschen in der Unterkirche begrüßen und damit einen neuen Besucher*innenrekord seit Beginn der Aufzeichnungen aufstellen. Nach über einem Jahrzehnt des Bühnendaseins verabschiedeten wir mit dieser Saison auch die drei Schauspieler Fabian Hammer, Leonhard Strobl und Lion Heinrich sowie Joshua Hammer, der jahrelang als Techniker tätig war, von der Bühne. Wir bedanken uns bei ihnen und freuen uns umso mehr über ihre tatkräftige Expertise und Hilfe off-stage in den nächsten Jahren.

Wie jedes Frühjahr kümmerte sich die Jugend um die Beschaffung des Maibaumes, dieses Jahr für den Jahrgang 2006, der am Abend des 30. Aprils den Platz vorm Wirtshaus zierte. Während die Burschen einen geeigne-

ten Baum aus dem Wald holten, trafen sich die Mädels, um die Kränze zu flechten und zu schmücken. Danach ließen wir den Tag gemeinsam ausklingen.

Seit letztem Jahr liegt das Hauptaugenmerk der Jugend auf der Renovierung des Jugendheims. Im Frühjahr dieses Jahres wurden die Wände von fleißigen freiwilligen Helfer*innen fertig abgestemmt und der Boden herausgerissen. Im Sommer wurden drei Räume mit der Unterstützung der DEG und des Pfarrgemeinderates frisch betoniert. Außerdem wurden die Wände durch Einbringen einer Feuchtigkeitssperre vor weiterem Eindringen von Wasser geschützt, um das Problem des Schimmelbefalls in den Innenräumen langfristig zu lösen.

Bereits zum dritten Mal veranstaltete die Jugend einen Kirtagsfrühschoppen, welcher bereits um 9 Uhr mit der Kirtagsmesse startete. Das Programm für den Tag beinhaltete mehrere eigens einstudierte Tanz- und Gesangseinlagen. Für ein gelungenes Eintanzen verbesserten wir in einem mehrwöchigen Tanzkurs unsere Fähigkeiten in Walzer und Polka.

In den Sommer starteten wir traditionsgemäß mit dem Jugendgrillen und hießen die neuen Mitglieder im Zuge dessen herzlich willkommen. Dem folgten einige Heimstunden, in denen wir die Juli- und Augustabende gemeinsam mit einem lustigen Cocktailabend oder einer gemütlichen Spielerunde ausklingen ließen. Auch fand mittlerweile schon zum zweiten Mal ein jugendinternes bayrisches Frühschoppen mit dem Thema entsprechenden kulinarischen und modischen Gepflogenheiten statt. Den Sommer beendeten wir mit einem gemeinsamen Zelten, Teamspielen und einem abendlichen Lagerfeuer in der Sandgrube.



Kirtagsfrühschoppen 2024



Maibaumholen



Theater 2023 Gruppenfoto

Im Herbst bestritt die Katholische Jugend Eibesthal dieses Jahr erneut als größte Gruppe den Laurenz-Faber-Gedenkwandertag. Am 22. September um 9 Uhr begannen wir die Wanderung von 10 Kilometern durch die Wälder und Flure Eibesthals und belohnten uns in den Stationen mit einer Wegzehrung und im Ziel mit dem einen oder anderen Glas Wein der örtlichen Winzer.

Wie jedes Jahr wurde am 31. Oktober auch heuer die Tradition großgeschrieben. Am Abend trafen wir uns im Dorfgasthaus zum gemeinsamen Striezelpaschen und verbrachten einige lustige Stunden damit, um das begehrte Germteiggebäck zu würfeln. Besonders freuten wir uns über die große Zahl an Jugendlichen, die zu diesem Event erschien.

Beenden werden wir dieses Jahr mit der alljährlichen Theatersaison. Das Theaterstück „Da Capo!“ von Franziska Rudolf führt die Besucher*innen dieses Jahr in die Seniorenresidenz Friedberg. Die Bewohnerinnen und Bewohner genießen in aller Ruhe ihr Frühstück, während die genervte Pflegerin Agnes um sie herumschwirrt. Hier ist jeder Morgen wie der andere. Nur nicht dieser Morgen, an dem der sonst so besonnene Pfleger Florian völlig aufgebracht mit einer Neuigkeit aus der Apotheke zurückkommt: Die örtliche Bank ist überfallen worden, das Geld gestohlen. Als in der Seniorenresidenz kurz darauf ein unangemeldetes älteres Ehepaar einzieht und die gestohlenen drei Millionen auftauchen, ist das Chaos komplett und die Pensionistinnen und Pensionisten finden sich zwischen einem verkrampten Ermittler, alten und jungen Liebesgeschichten und der Hoffnung auf bessere Zeiten wieder, die sie aus der Monotonie ihres Alltags reißt und ihnen die Chance auf ein letztes gemeinsames Abenteuer eröffnet.

Wir freuen uns auf euren Besuch und wünschen „A glicklichs neichs Joa“!

Marlies Faber

In Eibesthal im Saal unter der Kirche

theater eibesthal

DA von Franziska Rudolf

CAPO!

Mi 25.12. – 19 Uhr
Fr 27.12. – 19 Uhr
Sa 28.12. – 19 Uhr
Sa 4.1. – 19 Uhr
So 5.1. – 18 Uhr
Sa 11.1. – 19 Uhr

14 € regulär
10 € unter 21

 THEATEREIBESTHAL

Reservierungen ab 2.12.2024 unter 0577 619 829 04 per Telefon oder WhatsApp

Montag – Freitag 17 – 20 Uhr
Samstag 14 – 18 Uhr

Veranstalter Jugend Eibesthal, Obmann: Stefan Schiller, Kleine Zelle 14, 2130 Eibesthal
Der FHS dient der Verwirklichung von Jugendprojekten.




Viele Scheibtruhnen bei der Renovierung des Jugendheimes



Jugendgrillen

Freiwillige Feuerwehr Eibesthal

Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit.

Das Jahr 2024 brachte für uns ein arbeitsreiches Jahr im Einsatz- und Übungsbetrieb sowie den Umbauarbeiten im Feuerwehrhaus.

Punkto Einsätze ist für das abgelaufene Jahr wieder ein Anstieg zu verzeichnen, speziell die Starkregeneignisse haben wieder zugenommen. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Feuerwehrmitgliedern und privaten Helfern bedanken.

Unsere Feuerwehrfeste (FF-Ball, Feuerwehrheurer, und Open Air in der Gemeindegandgrube) sind erfolgreich durchgeführt worden. Danke an alle Besucher und Helfer, welche uns tatkräftig bei unseren Veranstaltungen unterstützen. An dieser Stelle wollen wir schon für den Feuerwehrheurer 2025 einladen. An diesem Wochenende werden wir unser 140 jähriges Bestandsjubiläum mit einem Festakt feiern und den Feuerwehrhausumbau offiziell in den Dienst stellen.

Zu der Umgestaltung des Feuerwehrhauses hier einige Infos:

Sanitäreanlage im Stiegenhausbereich und Umstellung der Heizungsanlage auf eine Luftwärmepumpe sind schon abgeschlossen. Der Dachausbau befindet sich gerade in den letzten Ausbaustufen für die Fertigstellung. Hier ein ganz großer Dank an die Feuerwehrmitglieder und privaten Personen, die ihre Arbeitsleistung und ihr Fachwissen einbringen. Danke auch an alle Fachfirmen für die gute Zusammenarbeit.

Ein großer Dank gilt der Stadtgemeinde Mistelbach für die Fördermittel für diese Umbauarbeiten im Feuerwehrhaus Eibesthal.



Technischer Einsatz nach Starkregen

Nachwuchs bei der Feuerwehrjugend ist uns ein ganz besonderes Anliegen. Die jugendlichen Mitglieder werden jede Woche Freitag zur Ausbildung nach Mistelbach gefahren. Die Ausbildung erfolgt durch die Feuerwehr Mistelbach. Heuer wurde Tobias Fuhrmann von der Feuerwehrjugend in den Aktivdienst gestellt. Weiters konnten wir Mario Renner durch eine Überstellung bei uns in der Feuerwehr willkommen heißen.



Jahresschlussübung



FF-Heurer

Weitere Informationen zum Aktivdienst bzw. der Feuerwehrjugend können bei KDT Reinhard Hornoff 0664/3405111 eingeholt werden.

Die Feuerwehren der Stadtgemeinde Mistelbach haben den Notfallplan, sollte es zu einem Blackout kommen, zusammengestellt und auf ein einheitliches Vorgehen (Funkverbindung etc.) abgestimmt. Sollte es zu anderen Notsituationen kommen, bei Unfällen, Bränden oder wenn Personen sich in einer Notlage befinden, bitte un-

bedingt die Notrufnummer 122 wählen damit ohne Zeitverzug die Alarmierungskette anläuft. Bei Großschadensereignissen wie starke Unwetter oder Sturm wird das Feuerwehrhaus von uns besetzt, damit wir für die Ortsbewohner eine direkte Anlaufstelle bieten können. Telefon vom FF-Haus 02572/32070. Weiters möchten wir wieder in Erinnerung rufen, dass sich ein Defibrillator vor dem Feuerwehrhaus befindet, sollte es in der Nähe zu einem medizinischen Notfall kommen.

Ein herzlicher Dank an alle Vereine von Eibesthal, der Stadtgemeinde Mistelbach, den Verwaltungsbehörden sowie den anderen Blaulichtorganisationen für die gute Zusammenarbeit in diesem Jahr 2024.



Ehrung 60-jährige Mitgliedschaft
Leopold Strobl und Leopold Eigner

Termine 2025

09.01.2025	Blutspenden
11.01.2025	140. Mitgliederversammlung
27.04.2025	Florianifeier
20.-22.06.2025	FF-Heuriger und 140-Jahr Feier
10.07.2025	Blutspenden
26.07.2025	Open Air sanDsation

Ein frohes Weihnachtsfest sowie ein gutes neues Jahr 2025 wünscht die FF Eibesthal

Hornoff Reinhard, HBI
Kommandant

Fried Daniel, OBI
Kommandant-Stellvertreter

Schöpfbeck Christian, OV
Leiter des Verwaltungsdienstes



Kameradschaftsbund und Freiwillige Feuerwehr zu Allerheiligen

Musikverein Eibesthal

Ein Jahr mit neuen Impulsen

Das traditionelle Arkadenkonzert wurde zu einem musikalischen Techtelmechtel der Musikvereine Eibesthal und Wilfersdorf erweitert. Es war ein gemeinsames Musizieren an einem Wochenende. Am Samstag, den 15. Juni spielten wir gemeinsam das Arkadenkonzert in Eibesthal, witterungsbedingt in der Unterkirche. Am Sonntag, den 16. Juni spielten wir dann das Schlosskonzert in Wilfersdorf. Anfang und Schluss der Konzerte wurden gemeinsam gespielt, die beiden Konzerthälften jeweils getrennt. Der Musikverein Wilfersdorf feierte dabei auch sein 65-jähriges Bestandsjubiläum. Äußerlich sind sich die Vereine in den Farben Blau – Rot sehr ähnlich, da diese in beiden Fällen an die Farben der Liechtensteiner angelehnt sind. Beim Arkadenkonzert wurden drei Musiker für ihre langjährige Mitgliedschaft im Musikverein geehrt: Kapellmeister Werner Grünwald und Kapellmeister – Stellvertreter Thomas Wiesinger für 40 Jahre und Martin Faber für 50 Jahre.

Da die Marschmusikbewertung in Mistelbach an unserem Konzert-Wochenende stattgefunden hat, wichen wir auf den Ersatztermin 21. September aus und traten beim Bezirksmusikfest in Ernstbrunn unter der Stabführung von Stefan Cerwinka in Stufe D an.

Beim Dämmerschoppen am 14. August vor dem Hammer-Keller, haben wir uns den Musikverein Don Bosco zur musikalischen Gestaltung eingeladen. Es war die Gegeneinladung zum Dämmerschoppen, den wir bei ihnen in Neu-Erdberg, Wien 3, im Vorjahr gespielt haben. Fast auf die Minute gleich, setzte mit Ende des Musik-



programms ein heftiger Regenguss ein, der das Fest auflöste oder zumindest die noch verbliebenen Gäste im Hammer-Keller und im Gemeindestadl Zuflucht suchen ließ – durchaus in guter Stimmung.

Erstmals nach langen Jahren rückten wir vom Konzert in der Kirche, das wir immer zu Beginn des Advents spielten, ab und entwickelten ein neues Konzertformat: ein gemütliches Leopoldkonzert. Terminlich angelehnt an den vor etlichen Jahren traditionellen Leopoldtanz in der Unterkirche, war es eine Mischung zwischen Konzert und gemütlichem Sitzen an Tischen. Gegliedert war es in drei Blöcke, so dass man sich auch in den zwei Pausen mit „Leberkas und Bier vom Fass“ bedienen konnte. Die Musik-Zusammenstellung von Kapellmeister Werner Grünwald folgte dem Motto: „böhmisch trifft modern“. Also wurde viel Blasmusik gespielt, die auch zum Tanzen einlud. Wie auch schon beim Arkadenkonzert hat auch hier Theresa Faber Teile des Programms moderiert.

Besondere Höhepunkte für den Verein waren heuer die drei Hochzeiten von Musikvereinskolleg:innen. Am 7. August haben sich Pamela Piwalt und Lukas Brunnhuber (Asparn) vor der Kulisse des Schlosses Wilfersdorf und bei strahlendem Sonnenschein das Ja-Wort gegeben. Wir begleiteten in diesem Ambiente musikalisch die Agape. Ganz anders die Wetterbedingungen bei der Hochzeit von Helene Strobl und Nikolaus



Begräbnis Ludmilla Mock

Autengruber (Perchtoldsdorf). Am 14. September gab es landesweit schwere Regenfälle. Daher war man nach der Trauung auch gleich in der Kirche geblieben und hielt dort mit Blasmusik und Tanz die Agape ab. Am 16. November heirateten Maria Schöpfbeck und Thomas Parth (Herrnbaumgarten) auch in der Kirche von Eibesthal und hielten dann die Agape vor dem Feuerwehrhaus ab. Die beiden Musikvereine des Brautpaares spielten abwechselnd und unterhielten die Gäste bei wärmenden Sonnenstrahlen (siehe auch Zeitungsrückseite).

Neben diesen besonderen Ereignissen begleiteten wir auch wieder die Feste im Jahreskreis: Palmprozession, Auferstehungsprozession, Erstkommunion mit Florianifest, heuer auch eine Firmung, Fronleichnamsprozession, Erntedankfest, Friedhofsgang mit Totengedenken beim Kriegerdenkmal und ebenso spielten wir bei einigen Begräbnissen. Zu Grabe getragen wurde auch unser Ehrenmitglied Bürgermeister a.D. Ing. Christian Resch in Wieselburg (siehe Bericht Eibesthaler Passion).



Fronleichnam: Labstation bei Fam. Hammer



Marschmusikbewertung Ernstbrunn

Wir durften uns auch heuer wieder über die Einladungen von Muikvereinskolleg:innen freuen, mit ihnen ihren runden Geburtstag zu feiern. Eine Gruppe aus dem Musikverein spielte den Frühschoppen beim Feuerwehrheiligen und die Gruppe eibrasstoi war immer wieder bei öffentlichen (z.B. Maibaumaufstellen) und privaten Anlässen musikalisch im Einsatz.

Um die Energiekosten zu senken, wurde von der Gemeinde der Dachboden über dem Probenlokal mit einer Dämmschicht versehen.

Welche Veranstaltungen erwarten euch 2025?

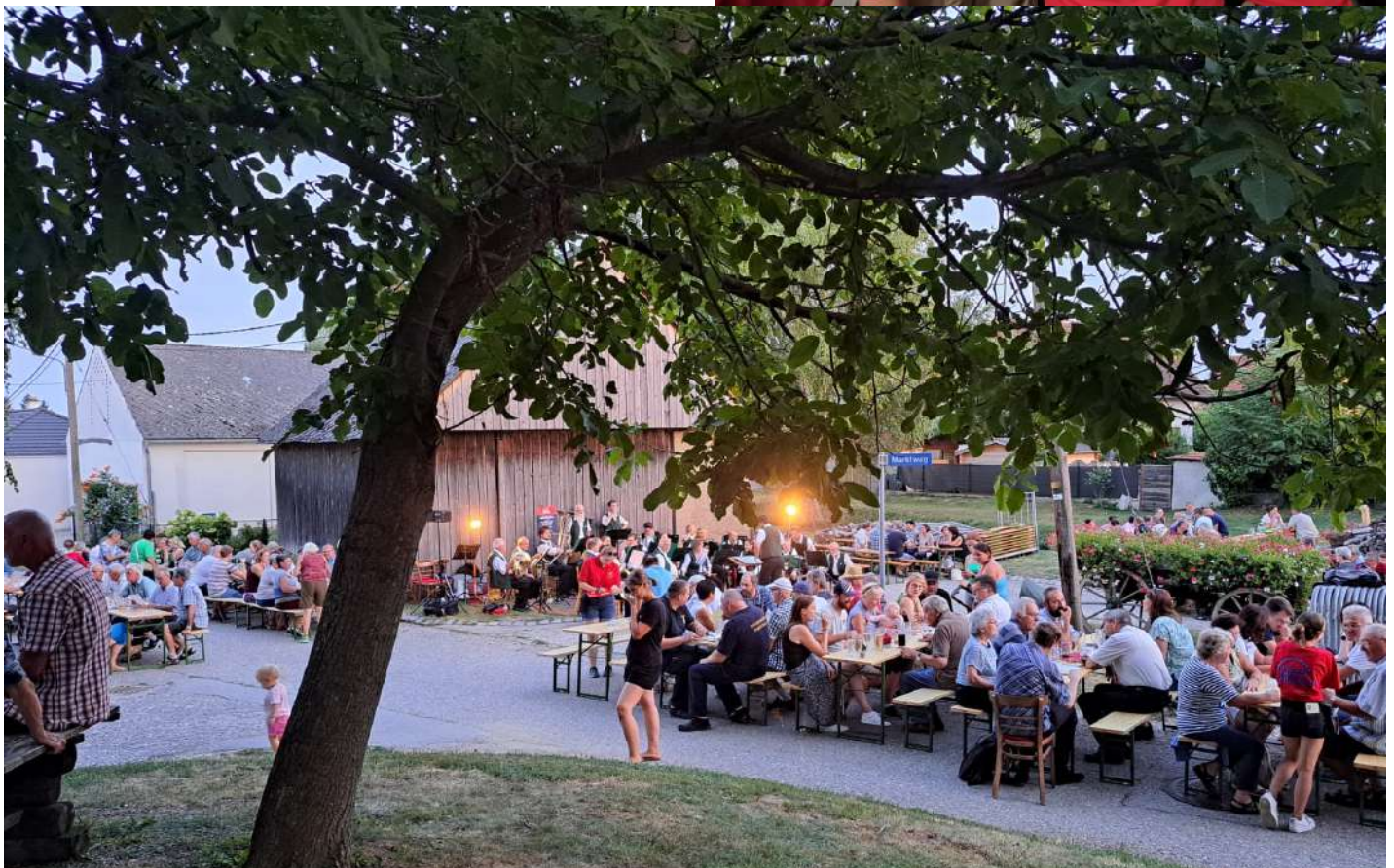
- Sa 14.6. Arkadenkonzert
- Do 14.8. Dämmerchoppen beim Hammer-Keller
- Sa 15.11. Gemütliches Leopoldkonzert in der Unterkirche

Der Musikverein Eibesthal wünscht allen ein herzliches „Prost mit harmonischem Klange“ für das neue Jahr 2025.

Obmann Andreas Strobl



Eibrasstoi auf der Mini Bühne im Mini Keller



Dämmerchoppen

Kultur- und Verschönerungsverein Eibesthal

Liebe EibesthalerInnen!

Auch im heurigen Jahr ist in Eibesthal wieder viel passiert. Nachfolgend möchte ich drei Aktivitäten hervorheben:

Im heurigen Jahr wurde durch Lehner Leopold in vielen Stunden das Trift-Kreuz generalsaniert. Er hat die Holzurückwand mit einer schützenden Blechverkleidung versehen sowie die Jesusfigur und die komplette hölzerne Kreuzkonstruktion neu gestrichen. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle!

Ebenfalls ein großes Dankeschön an Martin Faber, der in unzähligen Stunden für die St. Josef-Kapelle ergo Pestkapelle in der Ohringergasse ein holzgeschnittenes Bild für den Innenraum angefertigt hat.

Weiters wurde das Hauszeichen auf Unterort 55 einer Generalsanierung unterzogen. Danke an die Familie Kober/Schacher, die beim Neubau ihres Hauses das Relief in die Fassadengestaltung miteingeplant hat (siehe auch Bericht zur Historischen Rundfahrt).

Ich möchte bezugnehmend auf das Trift-Kreuz, die Pestkapelle und das Hauszeichen wieder in Erinnerung rufen, dass noch Bücher „Kulturdenkmäler EIBESTHAL“ um € 15,- bei mir erhältlich sind. Nutzen Sie dieses Buch, um einerseits den Hintergrund der vielen Kulturdenkmäler in Eibesthal nachlesen zu können, andererseits bietet sich das Buch als ideales Geschenk für verschiedensten Anlässe an.

Wie jedes Jahr sage ich wieder recht herzlich Danke für Eure unzählig freiwillig geleisteten Stunden für die Verschönerung unserer Ortschaft. Ohne Euch würde unsere Ortschaft nicht so gepflegt und hübsch ausschauen! Ein großes Danke an die zahlreichen fleißigen Hände!

Noch etwas Persönliches: Meine KollegInnen des Verschönerungsvereins und ich wurden schon für eine **e i n z i g e** Baumpflanzung im Zentrum unserer Ortschaft vor einigen Jahren angefeindet, wobei einige der damaligen Kritiker heuer beim Ziel des Wandertages den Schatten der wunderschönen Platane nutzten. Im Angesicht des nicht mehr wegzuredenden KLIMAWANDELS ist es erschütternd, dass sich Mitbewohner unseres schönen Dorfers noch immer massiv gegen rund 25 neue Baumpflanzungen wehren, die wir noch dazu ohne Eigen- und Geldleistungen auf dem Burgfried von Eibesthal gepflanzt bekommen hätten. SCHADE! Ich möchte hier noch passend dazu ein chinesisches Sprichwort zitieren:

„Der beste Zeitpunkt, einen Baum zu pflanzen war vor 20 Jahren. Der zweitbeste Zeitpunkt ist jetzt.“

Ich wünsche allen EibesthalerInnen schöne Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Michael Hörmann

Obmann



Holzbild von Martin Faber



Triftkreuz



Hauszeichen Unterort 55

ÖKB Eibesthal

Neuwahl des Vorstandes

Das Vereinsjahr begann im Frühjahr mit der Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Vorstandes.

Dabei sind unsere verdienten Mitglieder Christoph CZABY und Lambert SCHÖN nach jahrzehntelanger Tätigkeit auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden.

Alle übrigen Kameraden haben sich für eine weitere Funktionsperiode zur Verfügung gestellt und wurden von der Generalversammlung unter dem Obmann Josef ARBEITER einstimmig gewählt.

Kriegerdenkmal

Auch im abgelaufenen Jahr hat der Ortsverband das Kriegerdenkmal und den Bereich innerhalb der Einfriedung mit sehr viel Zeitaufwand betreut, um ihm ein gefälliges und der jeweiligen Jahreszeit entsprechendes Aussehen zu verleihen. Die hohen Temperaturen im Sommer erfordern ein regelmäßiges Gießen der Pflanzen und es darf an dieser Stelle unserem Kameraden Franz KÖCHL für seine konsequente Mühewaltung gedankt werden.

Absage Sturmfest

Das für den 14. September angesetzte Sturmfest konnte nicht stattfinden. Nachdem sämtliche Einkäufe getätigt und alle Vorbereitungen abgeschlossen waren, kam es zu dem gewaltigen Starkregenereignis, das in vielen Teilen von Niederösterreich katastrophale Auswirkungen hatte und eine Durchführung der Veranstaltung unmöglich machte.



Pflege- und Renovierungsarbeiten beim Mahnmal

Renovierung Mahnmal

Auch dem Mahnmal an der Kreuzung Am Schenkberg – Friedhofweg galt in den Tagen vor Allerheiligen die Aufmerksamkeit unseres Ortsverbandes. Der üppige Bewuchs durch Schlingpflanzen an den Nadelhölzern wurde entfernt und das Kreuz umfassend renoviert.

Totengedenken und Sammlung Schwarzes Kreuz

Am 1. November veranstalteten wir nach dem Gottesdienst gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr das traditionelle Totengedenken mit Kranzniederlegung vor dem Kriegerdenkmal.

Nach dem Friedhofsgang konnte durch die großzügige Spendenbereitschaft der Bevölkerung ein Betrag von Euro 484,20 gesammelt und dem Schwarzen Kreuz für die Betreuung der Kriegsgräber zur Verfügung gestellt werden.

Für das neue Jahr darf das ÖKB-Kränzchen am 17. Jänner 2025, um 20.00 Uhr, im Gasthaus Fritsch angekündigt werden. Der Ortsverband möchte mit dieser Veranstaltung zum gesellschaftlichen Leben in Eibesthal beitragen und freut sich auf regen Besuch.

Im Namen des ÖKB-Ortsverbandes Eibesthal wünsche ich der Ortsbevölkerung ein besinnliches Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute für den bevorstehenden Jahreswechsel.

Josef ARBEITER

Obmann

Termine 2025

17.01.2025	20.00 Uhr ÖKB-Kränzchen
20.09.2025	Sturmfest
01.11.2025	Totengedenken

Eibesthaler Passion

Zwei Gestalter der Eibesthaler Passion sind von uns gegangen.

Im Oktober sind kurz hintereinander Bürgermeister a.D. Ing. Christian Resch (69 J.) und Prof. Gerhart Banco (98 J.) verstorben. Beide waren an der Gestaltung der „Eibesthaler Passion als Figurenspiel nach Markus“ wesentlich beteiligt. Christian Resch wurde in Wieselburg bestattet. Wir haben ihm ein Bukett niedergelegt, mit der Aufschrift: Dem Initiator der Eibesthaler Passion; sowie: Dem Ehrenmitglied des Musikvereins Eibesthal. Für Gerhart Banco stand auf dem Bukett, das wir zu seinem Begräbnis in Pöchlarn mitbrachten: Danke dem Komponisten für die Musik zur Eibesthaler Passion.

Bürgermeister Resch wusste damals, dass es in Eibesthal noch immer den Gedanken einer Wiederbelebung der alten Passionsspiele (1898 bis 1911) gab und hat sich, durch die Mistelbacher Puppentheatertage angeregt, an die Idee einer Figurenpassion herangetastet.

Als 1996 der damalige Intendant der Mistelbacher Puppentheatertage, Dr. Olaf Bernstengel (Dresden, D) das Künstlerehepaar Jana Pogorielova und Anton Dusa (Banska Bystrica, SK), zu einer Ausstellung einlud, kam Bürgermeister Resch mit den dreien ins Gespräch und es kam zu der Initialzündung. Die drei erklärten sich bereit, sich auf die Idee der Umsetzung einer neuen Eibesthaler Passion als Figurentheater einzulassen. Ich wurde damals eingeladen den Text dazu zu schreiben, dabei orientierte ich mich am Evangelium nach Markus, unserem Kirchenpatron. So haben wir in diesem kleinen Kreis, ergänzt durch die damalige Kulturamtsleiterin Helga Ruso, intensiv um eine geeignete künstlerische Darstellungsform gerungen. Olaf Bernstengel (gestorben 2020, 67 J.) wurde unser Regisseur, der die Spielerinnen und Spieler aus Eibesthal an das Figurenspiel heranzuführte. Jana Pogorielova schuf die Figuren und Anton Dusa



ein Projekt der
Dorfgemeinschaft Eibesthal
und der
StadtGemeinde Mistelbach

(gestorben 2016, 91 J.) das Bühnenbild und die Ausstattung. Ergänzt wurden diese von Gruppen aus Eibesthal, die sich um Bühnentechnik und Herstellung der Kutten kümmerten. Nach der Festlegung auf die Darstellungsform kam es über Vermittlung von Prof. Franz Stättner, dem ersten musikalischen Leiter der Passion, zum Kompositionsauftrag an Prof. Gerhart Banco, einem Großen der niederösterreichischen Blasmusik, der auch Kirchenmusiker war. In kurzer Zeit lag seine Partitur vor. Vorgabe war, dass die Kirchenorgel miteinzubeziehen ist und die Musik mit Instrumenten, die im Musikverein Eibesthal vorhanden sind, spielbar sein muss. Es waren dann auch Musiker:innen aus Eibesthal, die bei den Auführungen live spielten. Prof. Banco war noch 2023 mit 97 Jahren bei der Passion zu Gast. Eine weitere wichtige Ergänzung war das Einbeziehen von professioneller Licht- und Tontechnik. Organisatorisch gingen die wesentlichen Fäden bei Reinhard Gindl zusammen. Starke Unterstützung kam immer wieder von der Stadtgemeinde Mistelbach. So kam es unter großartiger Zusammenarbeit im Dorf, 101 Jahre nach dem Beginn der alten Eibesthaler Passionsspiele, 1999 zur Uraufführung der neuen Eibesthaler Passion als Figurenspiel.

Wir bleiben all diesen Menschen in Dankbarkeit über ihren Tod hinaus verbunden.

„Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium (Mk 1,15; Kernbotschaft der Eibesthaler Passion).“

Andreas Strobl



Bürgermeister a.D. Ing.
Christian Resch



Prof. Gerhart Banco, umgeben von Musikern

Kirchenchor St. Markus

**„Schon ein ganz kleines Lied
kann viel Dunkel erhellen.“**

(Franz von Assisi)

Der Kirchenchor bemühte sich auch im Jahre 2024 Hochfeste des Kirchenjahres (Ostern, Pfingsten, Fronleichnam, Christkönigssonntag, Weihnachten) feierlich zu umrahmen und den Volksgesang zu unterstützen. Eine Schola des Chores begleitete die Liturgie der Karwoche vom Palmsonntag bis zum Karsamstag und vertiefte das Verständnis für das Leiden und die Auferstehung von Jesus Christus.

35 Jahre Kirchenchor Eibesthal

Am Christkönigssonntag, dem 24. November 2024 feierte der Kirchenchor Eibesthal mit einem Festgottesdienst mit Pfarrer Johannes Cornaro und Diakon Heinz Stadlbacher sein 35-jähriges Jubiläum. Die Sängerinnen und Sänger des Chores unter der Leitung von Marion Horvath mit Orgelbegleitung durch Albert Braun umrahmten musikalisch diesen Gottesdienst.

Anerkennungsdekrete vom Referat für Kirchenmusik und Kardinal Schönborn

Nach der Festmesse dankte Ferdinand Faber allen, die in

den 35 Jahren beim Chor mitwirkten bzw. mitwirken und berichtete, dass das Referat für Kirchenmusik der Erzdiözese Wien Marion Horvath für ihr 12-jähriges Wirken als Chorleiterin eine Dankes-Urkunde verliehen hat.

Damit wird auch vom Referat für Kirchenmusik das Engagement von Marion, die sich durch hohe Musikalität, einem aufbauenden Führungsstil und einem sehr gutem Verständnis für Liturgie auszeichnet, gewürdigt.

Zehn Chormitgliedern, die seit der Gründung des Chores mitsingen, erhielten ein von Kardinal Christoph Schönborn unterzeichnetes Anerkennungsdekret.

Folgende Sängerinnen und Sänger erhielten ein Anerkennungsdekret für 35-jähriges Mitwirken im Kirchenchor Eibesthal: Albert Braun, Anton Christoph Czaby, Angela Ehn, Ferdinand Faber, Viktoria Faber, Gertraud Fath, Anna Hammer, Johann Hummel, Franz Prinz und Christine Wachter.

Pfarrer Johannes Cornaro überreichte diese Zeichen der Wertschätzung.

Für den Pfarrgemeinderat dankte Monika Hammer dafür, dass der Kirchenchor die Feste des Kirchenjahres so feierlich mitgestaltet und erwähnte, wie wohltuend Singen für Körper, Geist und Seele sein kann. Bei einer



35 Jahre Kirchenchor Eibesthal

v.l.n.r.: Heinz Stadlbacher, Gertraud Fath, Barbara Furch, Karin Strobl, Monika Hammer-Karoshi, Anna Hammer, Traude Essl, Barbara Weindl, Franz Prinz, Christine Wachter, Albert Braun, Viktoria Faber, Theresia Schneider, Gabriele Schneider, Reinhold Angermann, Anton Christoph Czaby, Angela Ehn, Johann Hummel, Marion Horvath, Ferdinand Faber, Johannes Cornaro

Agape mit Brot und Wein klang diese Feier bei fröhlicher Stimmung aus.

Wir hoffen, dass wir auch im kommenden Jahr 2025 mit unserm Singen den Alltag in unserer Pfarre und in unserem Dorf erhellen können.

Im Namen des Kirchenchores wünsche ich ein glückliches, gesundes und frohes Neues Jahr.

Ferdinand Faber

Pfarre Eibesthal St. Markus

**So this is Christmas
And what have you done?
Another year over
And a new one just begun**

So beginnt das Lied "Happy X-mas" von John Lennon. Und ja, vielleicht erreicht Euch dieses Schreiben vor oder nach Weihnachten, aber die Frage bleibt: „What have you done?“ also „Was habt Ihr, was hast Du getan?“ und zumindest für die Pfarre Eibesthal kann ich antworten: Sehr viel! Und das war, wie so oft, nur durch die Hilfe vieler zu bewerkstelligen.

25 Kinder bildeten gemeinsam mit ihren Begleitpersonen 5 Sternsingergruppen, und gerade am 6. Jänner 24 bedeutete das wahrlich einen großen Einsatz, war es doch mit Kälte, Regen und Wind für alle Beteiligten ein echter Kraftakt – möge 2025 das Wetter etwas gnädiger sein.

Auch die Jugend hat 2024 Schwerstarbeit geleistet und war mit vollem Einsatz bei der Sanierung des Pfarrhofs dabei und nicht zu vergessen, haben viele freiwillige Helfer auch dafür gesorgt, dass wir heuer den Dachbo-

den des Pfarrhofs dämmen konnten.

Zusammengeholfen haben auch die Organisten, unsere Chöre, die Bläsergruppe und die rhythmische Gitarrenband, die es gemeinsam bewerkstelligt haben, dass sich die Gemeinde bei jeder Messe musikalisch bestens betreut gefühlt hat – dennoch ist es äußerst erfreulich, dass unser Albert Braun wieder fit und für den Einsatz an der Orgel bereit ist!

Nur eine kurzzeitige Veränderung bedeutete die „mobile Kirche“ - ein Angebot der Erzdiözese Wien, sich leicht verstellbares Mobiliar auszuborgen, um schnell und unkompliziert Varianten für eine mögliche Altarraumneugestaltung anzusehen, anzudenken, auszuprobieren. An dieser Stelle sei nochmals ein Danke an die gesamte Gemeinde gerichtet für das aufgebrachte Verständnis – ich weiß, dass für viele dieser ungewohnte Anblick des vertrauten Altarraums eine Zumutung war. Geholfen hat diese „mobile Kirche“ dem Pfarrgemeinderat und den vielen Menschen, die sich in die Neugestaltung einbringen wollen, aber allemal. 2025 wollen wir dann die Umgestaltung des Altarraums auf Schiene bringen.



Sternsinger



Fronleichnam

Immer wieder hat uns auch Unvorhergesehenes vor kleinere und größere Herausforderungen gestellt. Die heftigen Regenfälle im September verursachten einen Wasserschaden am Kirchengebäude, der zwar schnell behoben werden konnte, dessen Auswirkungen sich aber immer noch (unter anderem durch Flecken an der Wand) bemerkbar machen. Mit dem Holzwurm wurde im an sich jedem offenstehenden Kirchenhaus ein eher ungebetener Gast entdeckt – 2025 sollte seine Delogierung stattfinden. Und dann dürfen wir uns 2025 zu Fronleichnam auch noch über die Präsentation unseres neuen Himmels freuen, der uns heuer bei der Prozession leider nicht zu Verfügung stand.

Fronleichnam war übrigens nur eines der vielen schönen, gelungenen und erfreulicherweise gut besuchten Feste in unserer Gemeinde. In 2 Taufen durften wir neue Pfarrmitglieder willkommen heißen, 2 Erstkommunionkinder wurden in die Mahlgemeinschaft aufgenommen und viele EibesthalerInnen durften sich über zwei wunderschöne Hochzeiten in unserer Kirche freuen. Fast an die Grenzen seiner Kapazitäten kam unser Kirchenhaus, als wir 48 Firmlinge (von insgesamt 67 im Pfarrverband) samt Paten, Familien und Freunden bei uns begrüßen durften – 7 Firmlinge kamen dabei aus Eibesthal. Und dann gibt es noch den traurigen Punkt des alljährlichen Rückblicks: die Zahl derer, von denen wir uns heuer verabschieden mussten: 4 Begräbnisse weist die Statistik auf.

Nun bleibt mir nur noch die schöne Aufgabe, mich auch heuer wieder bei Euch allen für Eure Hilfe, Eure Geduld, Euer Mitmachen, Mitfeiern, Mitdenken und Mitfühlen zu bedanken und weil ich schon mal mit John Lennon begonnen habe, möchte ich auch so enden (und weil das christliche „fürchtet Euch nicht“ da auch so schön mit reinklingt):

**A very merry Christmas and a happy
New Year
Let's hope it's a good one without any
fears**

Sybill Dolenz

im Namen des Pfarrgemeinderats



Ratschenkinder



Stehkaffee nach Jungszarzelten



Erntedankfest

Katholische Frauenbewegung Eibesthal



Wir sind nicht alleine, denn wir sind füreinander da.
Wir sind die Frauen der katholischen Frauenbewegung.

Piwalt Erna feierte ihren 60. Geburtstag. Schneider Gabriele feierte ihren 60. Geburtstag. Strobl Maria feierte ihren 90. Geburtstag. Die katholische Frauenbewegung gratuliert den Geburtstagskindern nochmals herzlichst und wünscht ihnen viel Gesundheit im folgenden Lebensjahr.

Der Mensch braucht seine Feiertage. Aber sie müssen auch organisiert werden, damit wir sie feiern können. So haben wir uns einen Nachmittag genommen, um in hektischer Zeit zur Ruhe zu kommen und eine besinnliche Adventfeier zu verbringen.

Das Fasten Suppen Essen war wieder gut besucht und wir freuten uns viele bekannte Gesichter wiedersehen zu können.

Außerdem haben wir uns wieder zur jährlichen Kirchenreinigung zusammen gefunden. Einen ausdrücklichen herzlichen Dank an alle Beteiligten.

Die Erntesträußchen werden im Dorf verteilt und erinnern dankbar zu sein. Dankbar für die Ernte und dankbar für alles, was uns Gutes widerfahren ist. Auch wir wollen Dankbarkeit ausdrücken. Für die Gaben aus welchen die Sträußchen entstanden und für die Spenden, welche zusammen getragen wurden. Die Spenden ergaben dieses Jahr den stolzen Betrag von 499,15 € und die Agape betrug 123 €. Die eingenommenen Spenden kommen der Kirchenrenovierung zugute.

Viel Gesundheit im neuen Jahr wünscht
das Team der KFB!

Schützende Arme

Im Lärm, in der Hektik des Alltags
steigt bisweilen in mir hoch
Wenn es doch einmal ruhiger,
stiller, besinnlicher wäre!
Schon lange vor dem Advent graut mir
vor dem geschäftigen Treiben,
der Hektik, „Dem Stress vor Weihnachten“.

Es ist die Stille, das Schweigen,
dass mich zur Ruhe kommen lässt,
mich zum Nachdenken bringt,
nicht das Laute, das Aufdringliche, das Schreiende.
Stille – nach der ich mich manches Mal sehne:
Stille um mich herum und in mir,
einfach nur ruhende Stille.

Dorothea Schlickmann



Helferinnen bei der Kirchenreinigung



Runde Geburtstage

Glasfaser Internet



Der Glasfaser-Ausbau des regionalen Anbieters spusu in Eibesthal schreitet in großen Schritten voran.

In den vergangenen Wochen wurde von spusu ein Technikraum bei der Schwemme in der Nähe des Sportplatzes errichtet, welcher als zentraler Knotenpunkt für die Glasfaseranschlüsse in der Ortschaft dienen soll. Im Frühjahr 2025 sollen dann bereits die ersten Glasfaserinternetanschlüsse in Betrieb gehen.

Nachdem der Ausbau gut voranschreitet, sind Vorbestellungen der Glasfaserinternettarife für die Haushalte ab sofort möglich.

Für Tarif-Vorbestellungen gelten folgende Sonderaktionen:



Inbetriebnahme

Keine Kosten für die Inbetriebnahme



Bereitstellung

Keine Kosten für die Bereitstellung des WLAN-Routers

Jetzt bestellen und spusu meldet sich bei dir, sobald der Anschluss in Betrieb genommen werden kann. Bei der Inbetriebnahme wird dann eine Glasfaserdose im Haus montiert, wo ein WLAN-Router von spusu angeschlossen werden kann.

Darüber hinaus können Sie auch Zusatzpakete für Festnetztelefonie, IP TV und WLAN-Repeater bei spusu dazubuchen.

Wo können die BürgerInnen Ihre Vorbestellung tätigen:

 <https://spusu.at/internet>

 mattias.tinhof@spusu.at

 0670 652 59 90

Außerdem werden die Mitarbeiter von spusu versuchen Sie persönlich anzutreffen, um Sie über die Möglichkeiten eines Glasfaseranschlusses vor Ort zu beraten.

Glasfaser Internet



Sehr geehrte BürgerInnen,

ab sofort sind Vorbestellungen in Eibesthal mit unseren legendären spusu Glasfasertarife möglich.

spusu Glasfaser 20

↓ 20 Mbit/s ↑ 10 Mbit/s

19⁹⁰

€ monatlich

spusu Glasfaser 50

↓ 50 Mbit/s ↑ 20 Mbit/s

29⁹⁰

€ monatlich

spusu Glasfaser 300

↓ 300 Mbit/s ↑ 100 Mbit/s

34⁹⁰

€ monatlich

spusu Glasfaser 600

↓ 600 Mbit/s ↑ 200 Mbit/s

49⁹⁰

€ monatlich

spusu Glasfaser 1000

↓ 1000 Mbit/s ↑ 500 Mbit/s

64⁹⁰

€ monatlich

Bei Tarifvorbestellung:

✓ Keine Einmalkosten

- Keine Grabungskosten
- Keine Kosten für die Inbetriebnahme
- Keine Kosten für die Bereitstellung des WLAN-Routers

Sie haben das spusu Glasfaser-Leerrohr schon in Ihrer Liegenschaft, dann bestellen Sie ganz einfach Ihren gewünschten Tarif unter: www.spusu.at/internet

Kontaktiere uns noch heute!

Sie haben Interesse und möchten einen kostenlosen spusu Glasfaseranschluss nicht verpassen?

Vereinbaren Sie am besten gleich einen Termin für ein persönliches Beratungsgespräch in Ihrem Zuhause und sichern Sie sich Ihren spusu Glasfaseranschluss zum Preis von € 0,00.

Gerne beantworten wir alle Ihre Fragen und freuen uns auf ein persönliches Gespräch:



Matthias Tinhof
Glasfaser-Experte

 0670 652 59 90

 mattias.tinhof@spusu.at

Warum spusu?

- ✓ Günstige Tarife
- ✓ Keine Mogelpackungen durch irreführende Aktionen
- ✓ Keine Servicepauschale
- ✓ Schnelles Kundenservice, das sich wirklich um dich kümmert ❤️
- ✓ Österreichisches Familienunternehmen

Ihr Glasfaser Serviceteam

 0670 670 5000

 glas@spusu.at



Nähere Infos
findest du unter
spusu.at/internet

Eibesthaler Dorfwirtshaus 2025

Jänner

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Februar

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28		

März

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

April

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

Mai

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Juni

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

Juli

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

August

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

September

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

Oktober

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		


November

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

Dezember

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

 Geschlossen

 Sitzungstag

 Maibaum

Veranstaltungskalender 2025

Stand: 11.12.2024

Sa	04.01.2025	19 Uhr Kath. Jugend: Theater „Da Dapo“
So	05.01.2025	18 Uhr Kath. Jugend: Theater „Da Dapo“
Do	09.01.2025	Blutspenden im Gasthaus Fritsch
Sa	11.01.2025	FF: 140. Mitgliederversammlung
Sa	11.01.2025	19 Uhr Kath. Jugend: Theater „Da Dapo“
Fr	17.01.2025	20 Uhr ÖKB-Kränzchen im Gasthaus Fritsch
Mi	12.02.2025	UTC Eibesthal: Theaterfahrt
Do	27.02.2025	UTC Eibesthal: Generalversammlung
So	20.04.2025	Ostersonntag
So	27.04.2025	Erstkommunion, Florianifeier der FF-Eibesthal
So	27.04.2025	14:30 Uhr Eröffnung „Tut gut“-Schrittweg beim Radrastplatz
Do	08.05.2025	UTC Eibesthal: Anmeldung Kinder- und Jugendtraining
Do	29.05.2025	Christi Himmelfahrt, Weinkost
So	08.06.2025	Pfingstsonntag, USC Eibesthal: Grätzlturnier
Sa	14.06.2025	UTC Eibesthal: 7. Spangerlturnier
Sa	14.06.2025	MV Eibesthal: Arkadenkonzert
Sa	20.-22.06.2025	FF-Heuriger und 140-Jahr Feier FF-Eibesthal
Do	10.07.2025	Blutspenden im Gasthaus Fritsch
Sa	26.07.2025	FF-Eibesthal: Open Air sandSation in der Sandgrube
Fr	01.08.2025	UTC Eibesthal: anvisierter Termin Ferienspiel
Sa	09.08.2025	USC Eibesthal: Riesenwuzzlerturnier
Do	14.08.2025	MV Eibesthal: Dämmererschoppen beim Hammer-Keller
Sa	20.09.2025	ÖKB Eibesthal: Sturmfest
So	28.09.2025	Wandertag
Sa	01.11.2025	Allerheiligen mit Totengedenken
Sa	15.11.2025	MV Eibesthal: Gemütliches Leopoldkonzert in der Unterkirche
Fr	21.11.2025	USC Eibesthal: Kabarett
Mi	24.12.2025	Hl. Abend
Do	25.12.2025	Weihnachten

Wassergenossenschaft

Die Wassergenossenschaft ist für die Erhaltung und Pflege der Drainagen in Eibesthal verantwortlich. Sie wurde 1926 gegründet und hat mit jetzigem Stand 156 Mitglieder. Die Bauarbeiten der gesamten Anlage erstreckten sich über die Jahre 1926 bis 1933. Es gibt 23 Ausläufe, die ca. 70 ha im Eibesthaler Gemeindegebiet entwässern.

Im heurigen Jahr legten wir die Drainage Markusstraße durch Aufbaggern punktuell frei, da mehrjährige Spülversuche nicht zum gewünschten Erfolg führten. Dabei zeigte sich, dass diese komplett verschlammte waren.

In weiterer Folge reinigten wir die Rohre und kamen zum Entschluss, dass eine dauerhafte Funktion nur gewährleistet werden kann, wenn der Eibesbach ausgehoben wird und dadurch die Ausläufe der Drainage wieder zum Freiliegen kommen.

Nach der Kontaktaufnahme mit dem Zaya-Wasserverband und der Gemeinde wurde eine Begehung des Eibesbaches durchgeführt. Die Problemstellen der Drainage wurden begutachtet und es wurde festgestellt, dass sofortiger Handlungsbedarf bestand.

Aushubarbeiten in diesem Umfang wurden zuletzt vor knapp 50 Jahren durchgeführt. Durch den Starkregen Mitte September verschob sich der Beginn dann noch kurzfristig, und sie starteten schlussendlich am 30. September. Die ersten beiden Oktoberwochen waren dann wieder von Niederschlägen geprägt, die die Arbeiten abermals verzögerten. Danach ging es aber zügig voran und der Baggerfahrer (Hannes) kämpfte sich mit seinem Gerät den Bach entlang durch das Ortsgebiet bis zur Brücke beim Bachweg.

Anschließend war geplant, die Brücken mit einem Schreitbagger zu reinigen, doch leider war durch die Starkregenereignisse im September für dieses Jahr kein

solches Gerät mehr verfügbar. Durch diesen Umstand kam wieder Hannes mit seinem Bagger ins Spiel und meisterte die herausfordernde Arbeit mit Bravour. Wir unterstützten ihn dabei mit Handwerkzeugen und reinigten die nicht zu erreichenden Ablagerungen. Dies wäre zwar nicht unser Aufgabengebiet gewesen, doch waren wir zum Entschluss gekommen, dass ohne Beseitigung der Ablagerungen jede Brücke bei einem Starkregenereignis zu einer Engstelle werden drohte!!

Des Weiteren wurden nach dem Eibesbach die Zuläufe/Straßengräben bei der L3060 (Eibesthal Ortsende Richtung Mistelbacher Straße) inkl. Verbindung zum Eibesbach und L3059 (Eibesthal Kotterbrücke Richtung Mistelbach) ebenfalls ausgehoben. Hier sahen wir uns gleich mit dem nächsten Problem konfrontiert, nämlich dass die 6 Brücken bzw. Rohrdurchführungen teils halbvoll mit Ablagerungen waren. Bei der Brücke durch die L3060 unterstützte uns Herr Michael Schacher mit seinem Minibagger bei der Reinigung. Die 5 Rohrdurchführungen reinigten wir mit Schaufel, Haue, Kübel und sonstigen Behelfnissen.

Ich bedanke mich bei den Herrn Reinhard Exiller, Bernhard Scheiner und Roman Traxler für die unermüdliche Mitarbeit bei diesem Projekt!!

Weiters bedanke ich mich bei den Familien Rohatsch und Weindl, die für unser leibliches Wohl sorgen.

Im Namen der Wassergenossenschaft wünsche ich ein friedvolles Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr.

Heinrich Faber

Obmann



Schlammabeseitigung unter einer Brücke



gereinigte Rohrdurchführung

Union Sportclub Eibesthal

Saisonrückblick

Die Saison 2023/24 schloss der USC mit 29 Punkten auf dem 11. Platz von insgesamt 15 Mannschaften ab. In der laufenden Spielzeit belegt das Team nach 13 Spielen erneut Rang 11, diesmal mit 11 Punkten.

Seit Sommer steht der USC unter der Leitung von Jiri Unger. Der neue Trainer aus Tschechien hat von Anfang an ein gutes Verhältnis zur Mannschaft aufgebaut und inzwischen ein klares Gespür dafür entwickelt, wie er am besten mit den Spielern zusammenarbeitet. Trotz der Herausforderung zahlreicher Ausfälle und Verletzungen in den ersten Monaten blickt der Verein optimistisch auf eine langfristige, gesunde und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Jährlich grüßt das Riesenwuzzlerturnier

Am 10. August 2024 fand das zwölfte Riesenwuzzlerturnier des Sportvereins statt – ein Event, das mittlerweile zu einer festen Tradition geworden ist. Bei strahlendem Sommerwetter traten 29 Mannschaften an, um sich den begehrten Turniersieg zu sichern. Laut dem Vermieter der Riesenwuzzler aus Oberösterreich gibt es in ganz Österreich kein anderes Turnier mit einer derart großen Teilnehmerzahl.

Der USC freut sich, dass es auch in diesem Jahr gelungen ist, zahlreiche Einheimische und sogar weit angereiste Gäste für dieses außergewöhnliche Ereignis zu begeistern. Den Titel holte schließlich das Team „FC Dreh und Drinko“, das sich im Finale gegen „Auf Wuzzler A gegen Wuzzler B“ durchsetzte.

Trainingslager in Hollabrunn

Ein sportlicher und teamstärkender Höhepunkt war das mittlerweile traditionelle Sommer-Trainingslager im Sporthotel Hollabrunn. Wie schon im Vorjahr wurde dort kräftig geschwitzt, denn die Spieler absolvierten intensive Trainingseinheiten am Vormittag und Nachmittag. Die Verpflegung war ebenfalls bestens organisiert: Morgens, mittags und abends sorgte das Sporthotel für das leibliche Wohl der Mannschaft.

Zwischen und nach den Trainingseinheiten stand ausreichend Freizeit und Teambuilding auf dem Programm, was die Stimmung und den Zusammenhalt weiter stärkte. Insgesamt war das Trainingslager ein voller Erfolg, und der Verein hofft, dieses Highlight auch im nächsten Jahr wieder realisieren zu können.

Kabarett mit Jimmy Schlager

Ende November organisierte der USC Eibesthal abermals ein Kabarett im Saal unter der Kirche. Für die Unterhaltung sorgte dieses Jahr der geübte „Liederettist“ Jimmy Schlager. Gemeinsam mit Chris Heller am Klavier führte der Singer-Songwriter durch ein launiges Programm „Lieder ohne Ende“ und brachte damit das Publikum nicht nur zum Lachen, sondern auch zum Mitsingen. Wie schon im Vorjahr war das Kabarett ein kulturelles und gesellschaftliches Highlight für den USC und auch für Eibesthal.

Ein Dankeschön gebührt hier auch noch der Katholischen Jugend Eibesthal, denn diese half dem Sportverein beim Aufbau der Auftretung.

Auf diesem Weg wollen wir uns recht herzlich für eure Unterstützung bedanken. Wir wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes neues Jahr.

Johannes Stadlbacher

Geplante Veranstaltungen 2025

Pfingstsonntag, 8.6.:	Grätzlturnier
Samstag, 9.8.:	Riesenwuzzlerturnier
Freitag, 21.11.:	Kabarett



Jimmy Schlager und Chris Heller sorgten in der Unterkirche für Stimmung.



Die gutaussehende Mannschaft des USC beim Trainingslager in Hollabrunn.



Das Riesenwuzzlerturnier war wie immer ein Highlight im Sommer.

Union Tennisclub Eibesthal

Vorwort des Obmanns

Neben den vielen positiven Ereignissen der vergangenen Saison bleibt leider auch ein unerfreuliches in Erinnerung. Auch wenn wir als Verein wenig betroffen waren, so mussten wir doch am Beispiel unseres Spielgemeinschaftspartners, der SGU Paasdorf, die Folgen der starken Regenfälle im September miterleben. Die gesamte Anlage wurde überschwemmt, was viele Stunden an Aufräumarbeiten und finanziellen Schaden verursachte.

Eine überschwemmte Sportanlage steht natürlich in keinem Verhältnis zu den vielen Tragödien, die sich an diesem Wochenende ereigneten, bei denen Menschen ihr Leben verloren und Existenzen zerstört wurden. Aber der Zusammenhalt danach kann symbolisch für das Positive in unserer Gesellschaft stehen, im Kleinen wie im Großen. Darauf lässt sich wieder aufbauen.

Harald Gepperth im November 2024

Theaterfahrt 2024, Ankündigung 2025

Mit bekannten Melodien konnten wir 2024 mit der „West Side Story“ wieder einen schönen Abend in der Wiener Volksoper verbringen. Dank unserer Kulturreferentin Sybill Dolenz wurden wir auf der Hinfahrt auch mit wissenswertem zum Stück informiert.

Die nächste Theaterfahrt ist bereits in Planung. „Wie kommen wir da wieder raus“ – vielleicht bekannt aus Film und Fernsehen – wird das Stück unserer Wahl im Februar 2025 in St. Pölten sein.

Erneuerung der Fassade

Der Zahn der Zeit nagt laufend an der schon lange gedienten Bausubstanz. Auf Grund teilweise schon abbröckelnder Fassade wurde eine Sanierung in Angriff genommen, die zuverlässig und sauber von der Firma Kleinbaustellen Faber durchgeführt wurde. Unser Dank gilt auch der DEG, die das Vorhaben finanziell unterstützt hat.



Erneuerung der Fassade

7. Spangerlturnier am 15. Juni 2024

Zum siebten Mal durften wir – geleitet von Sybill Dolenz - das beliebte Format mit Beteiligung von Alt und Jung veranstalten. Die 16 Teilnehmer lieferten sich spannende Ballwechsel, wobei schließlich Leonhard Zach, Felix Grünwald und Dana Zagler als Bestplatzierte hervorgingen.



Die TeilnehmerInnen des Spangerlturnieres

Kinder- und Jugendtraining

32 Kinder und Jugendliche nutzten auch heuer wieder das Trainingsangebot. Besonders freut uns, wenn sich auch wieder ganz junge Sportskanonen für Tennis interessieren. Unser Dank gilt den engagierten Teilnehmern und dem Trainerteam um Viktoria Faber. Zur Anerkennung wurden Pokale und Medaillen überreicht. Es dürfen sich alle als Gewinner betrachten! Unter den Fortgeschrittenen gingen Sophie Dolenz und Rafael Zagler als Sieger hervor.

Als Sponsoren für die Durchführung dürfen wir uns bei Audiotuning, Erste Bank, Raika und Volksbank bedanken.

Meisterschaftsbetrieb der Spielgemeinschaft Hütendorf / Paasdorf / Eibesthal

Wie wir es uns letztes Jahr vorgenommen hatten, wollten wir mit unseren Mitgliedern einen noch größeren Beitrag im Meisterschaftsbetrieb der Spielgemeinschaft leisten.

Im Laufe einer ereignisreichen Freiluftsaison konnte jeweils durch die Herren in der 3. Klasse der Grenzlandmeisterschaft der 2. Platz, in der allgemeinen Klasse der NÖTV Kreisliga D mit der 1. Mannschaft der 3. Platz, in der allgemeinen Klasse der NÖTV Kreisliga F mit der 2. Mannschaft der 6. Platz und mit der +35 Mannschaft der NÖTV Kreisliga D der 3. Platz errungen werden.

Besonders erfreulich ist dabei, dass nach langer Zeit wieder Meisterschaftsspiele in Eibesthal stattfanden, da die

Heimpartien der 2. Mannschaft der allgemeinen Klasse NÖTV auf der Anlage des UTC ausgetragen wurden, und wir uns als Gastgeber Lob verdienen durften. Auch 2025 möchten wir dieses Vorhaben wieder umsetzen und hoffen auf zahlreiche Unterstützung durch Zuschauer, vor allem bei den Heimspielen.

In der Wintersaison 2024/2025 werden durch die Spielgemeinschaft auch wieder 2 Mannschaften gestellt. Spieltermine sind auf der Homepage des NÖTV im Bereich der allgemeinen Klasse unter Wintercup 2024/25 – Wintercup @HOFER powered by mySporti ersichtlich.

Großer Dank gilt allen Mannschaftsführern und Spielern, die die Teilnahme an den Bewerbungen organisieren und die Spiele absolvieren. Mit der Nennung einer 2. Herrenmannschaft in der allgemeinen Klasse, ging man bewusst eine Herausforderung ein, galt es doch jeweils für den Großteil eines Sonntags (in der Regel ca. von 9.00 – 16.00) parallel 2 Mannschaften zu mindestens 6 Spielern aufzustellen. Die letzten beiden Spieltage waren dann leider auch geprägt von unvorhergesehenen Ausfällen. Trotzdem musste kein einziges Spiel kampflos verloren gegeben werden.

Ferienspiel vom USC und UTC Eibesthal

Erstmals luden Fußball- und Tennisverein gemeinsam im Rahmen des Ferienspiels der Gemeinde Mistelbach zu einem sportlichen Vormittag für Kinder- und Jugendliche ein. Auch den Trainern hat es großen Spaß gemacht. Eine Wiederholung in den Ferien 2025 ist geplant.



Kinder- und Jugendtraining

3-Orte-Tennis-Doppeltturnier

Kurzfristig als Gastgeber eingesprungen, durfte der UTC Eibesthal 2024 die Gäste aus den Katastralgemeinden Hüttendorf und Paasdorf zum traditionellen Doppeltturnier empfangen.

Entgegen dem bisherigen Modus, in dem jeweils nur Paarungen aus dem gleichen Verein gebildet wurden, stellten sich die Partner heuer nach Losentscheid zufällig zusammen. Mit der Siegerpaarung Josef Zagler und Thomas Buchhammer stellte der UTC auch auf Anhieb im neuen Format einen Sieger.

Kaffeehausbetrieb am Wandertag 2024

Bei diesmal strahlendem Sonnenschein durfte der UTC auch heuer wieder am – von der Ortsgruppe der ÖVP organisiertem - Wandertag mitwirken und den Kaffeehausbetrieb organisieren. Unser besonderer Dank gilt den Mehlspeisenspendern, ohne die dies nicht möglich wäre – herzlichen Dank!

Neu war heuer die Ausrichtung des Start- und Zielbereichs am Kellerrundplatz beim Schenkberg, der einen schönen Rahmen für eine gelungene Veranstaltung bot.

Weiters durften wir uns auch über ein Sponsoring der Fa. Spusu und der Volksbank freuen.

Ausblick und Termine 2025

Vorläufige Termine - soweit bekannt und hoffentlich möglich:

12.02.2025:	Theaterfahrt
27.02.2025:	Generalversammlung
08.05.2025:	Anmeldung Kinder- und Jugendtraining
14.06.2024:	8. Spangerlturnier
01.08.2025:	anvisierter Termin Ferienspiel

Abschließen möchten wir mit einem Gedanken des griechischen Philosophen Sokrates:

„Wer die Welt bewegen will, sollte erst sich selbst bewegen.“

Wir wollen für uns daraus gerne interpretieren, dass der große Denker bereits wusste, wie wichtig Bewegung für uns ist. Und er damit nicht nur Tennis gemeint hat.

In diesem Sinn: „Bringt Bewegung in diese wundervolle Welt“

Der Vorstand des Union Tennisclubs Eibesthal



Die Teilnehmer des 3-Orte-Tennis-Doppeltturnieres

Kellergasse Pfandnerweg – erhaltenswertes Kulturerbe

„Die beidseitige Kellergasse aus 32 Kellern führt am nordwestlichen Ortsrand in einem Graben einen Hang hinauf. Die Südseite besteht vorwiegend aus Schildmauern, die Nordseite aus traufständigen, weiß getünchten Presshäusern. Die Kellergasse zählt zu den schönsten der Stadtgemeinde. Sie wird gelegentlich für lokale Veranstaltungen genutzt und weist dafür eine fix installierte WC-Anlage auf.“ (siehe Fußnote 1 und 2)



Pflegearbeiten in der Kellergasse

Diese wertschätzende Beschreibung kann in den angeführten Quellenhinweisen nachgelesen werden.

Aus diesem Grund hat sich der Vorstand des Vereins Kellergasse Pfandnerweg nach einiger Pause wieder zusammgefunden und zum Ziel gesetzt, dieses Kulturerbe zu erhalten und zu pflegen.

Dazu war es uns zunächst wichtig, das charakteristische Erscheinungsbild zu beleuchten und es war augenscheinlich, dass die Zwetschkenbaumallee entlang des Hohlweges Pfandnerweg in die Jahre gekommen ist. Etliche Bäume sind bereits umgestürzt und zwischen den bestehenden überalterten Bäumen war schon sehr viel Wildwuchs durch Wildtriebe aber auch durch Teufelszwirn (nachtschattiges Seidengewächs) vorhanden.

Zuerst wurden morsche Äste durch die Stadtgemeinde Mistelbach fachgerecht entfernt und in der Folge haben einige Kellerbesitzer in einer mehrtägigen Aktion die Kellergasse – in Abstimmung mit der Stadtgemeinde – von den Wildtrieben befreit und kräftige Jungtriebe dadurch gefördert. Im kommenden Frühjahr ist es geplant, die nun sichtbaren Lücken durch Neupflanzung von Zwetschkenbäumen zu schließen um ein harmonisches Erscheinungsbild wiederherzustellen.

Thema ist auch, die WC-Anlage wieder mit Strom für die Beleuchtung zu versorgen.

Es ist auch in mittlerer Zukunft beabsichtigt, die Kellergasse durch verschiedene Aktionen wieder zu beleben.

Genießen Sie vielleicht bei einem Winterspaziergang das schöne Ambiente der Kellergasse.

Wir wünschen Ihnen jedenfalls frohe Festtage und alles Gute im Jahr 2025.

Peter Pelzelmayer

(Obmann Verein Kellergasse Pfandnerweg)

1) Christian Kletzer, Stephanie Palfy, Alexander Pommer, Richard Pucher, Gregor Reiss, Doris Schober: Kellergassen in Mistelbach und den Katastralgemeinden. Bestandsbericht, Institut für örtliche Raumplanung, Wien, ca. 2008. S. 43–44.

2) Andreas Schmidbauer: Die Niederösterreichischen Kellergassen. Eine Bestandsaufnahme. Entstehung - Verbreitung und Typologie - Entwicklungstendenzen. Anhang. Dissertation an der TU Wien 1990, Fachbereich Örtliche Raumplanung der TU Wien

**Ich wünsche euch
ein frohes Weihnachtsfest mit
viel Zeit für eure Familien,
sowie Gesundheit, Zufriedenheit
und Erfolg im neuen Jahr!**

WERNER GRÜNWALD

VERSICHERUNG UND VORSORGE MANAGEMENT



Ich Sorge für Ihre Sicherheit!

BÜRO: 2251 Ebenthal, Hauptstraße 10

Tel.: +43 (0)699/1953 8208

E-Mail: info@Werner-Gruenwald.at

Entgeltliche Einschaltung

Kellergasse Passionsweg

Früher nannte man diesen Teil der Ortschaft „Niedereibesthal“. Auch die „Markusstraße“ wurde früher „Hauptstraße“ genannt. Doch um diese, soll es hier nicht gehen, denn wir biegen im oberen Teil der Markusstraße nach links ab, in den sogenannten Passionsweg, der dann bis zur Kreuzung mit dem Marktweg verläuft.

Als Erstes sehen wir auf der nördlichen (rechten) Seite das ehemalige Feuerwehrhaus das am 25. Juli 1888 eingeweiht worden ist. Die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Eibesthal war jedoch schon am 1. Dezember 1885. Der 1. Feuerwehrhauptmann Eibesthals war übrigens Schneider Leopold.

Nach dem ehemaligen Feuerwehrhaus, das mittlerweile als Garage genutzt wird, kommt die hintere Zufahrt zu einem Wohnhaus, das entlang der Markusstraße steht.

Im Anschluss sehen wir dann ein Presshaus, das schon lange seine Weintätigkeit nicht mehr ausführt. Aber in diesem Keller ist eine Replik (Kopie die nicht das Original ist) des Hl. Urban (Schutzpatron der Winzer), welche 1987 von Fr. Draxler gemalt wurde. Daneben steht ein Schipflkeller mit einem kleinen Vorbau, der aber nicht wie üblich von vorne betreten werden kann sondern von der Seite über ein paar Stiegen hinab. Vor diesen beiden Kellern ist der sogenannte Napoleonplatz. Warum Napoleonplatz? Napoleon war bei einem Feldzug schon so weit mit Kanonen ausgerüstet und die 4 Presshäuser hier an diesem Ort haben als erstes den Strom eingeleitet bekommen darum Napoleonplatz. Das hat angeblich Pfarrer Dr. Brunauer – Dabernig erzählt und es wurde natürlich so weitergegeben.

Hinter diesen beiden Kellern war einmal ein Grundstück vom Fürst Liechtenstein, das von einem ausgetretenen Gehweg durchschnitten wurde, der den sogenannten Oberdörfler Schülern als Abschneider von und zur Schule, als sie noch im Betrieb war, diente. Jetzt steht ein Wohnhaus mit einem Garten drauf.

Danach steht die Wohnhausanlage mit Reihenhäusern und Wohnungen. Vorher hat der sogenannte Meierhof der Fam. Faber gehört. Und in früherer Zeit wurde der sogenannte Moarhof als Schaflerhof geführt und war im Besitz vom Fürst Liechtenstein. Und hintan stand das Jagdhaus vom fürstlichen Förster.

Bereits ziemlich am Ende des Passionsweges sehen wir zwei Erdkeller mit einem gemauerten „Vorkappel“, die auch nicht mehr benutzt werden. Nun kommt MINIS Keller, ein Presshaus das wusste, wozu es da ist. Bevor wir in den Marktweg hineinfahren steht noch ein Presshaus, welches auch nur mehr ein Lagerungsort ist.

Jetzt kommen wir zur linken Seite des Passionsweges. Diese Seite des Passionsweges fängt mit der Seitenansicht eines Erdkellers mit einem „Vorkappel“ an. Da-



Namensgebende Halle stand auf Schulwiese

nach kommt ein freier Platz, wo vor früher Veranstaltungen stattgefunden haben, wie zum Beispiel das Pfarrerkellerfrühschoppen oder der Glühweinausschank der Feuerwehr im Advent.

Danach sehen wir zwei Presshäuser, wovon das linke davon der sogenannte Pfarrerkeller ist, wo früher der Messwein gemacht wurde (Eibesthaler Dorfnachrichten 2021). Auf der Giebelseite dieses Kellers sehen wir ein Hauszeichen in einer Nische drinnen, mit einer von Dr. Anton Brunauer-Dabernig geschnitzten Marienstatue. Zwischen diesen beiden Presshäusern war früher ein Fahrweg der von der Straße vor dem ehemaligen Schulgarten bis zum Passionsweg verlaufen ist. Daneben steht noch ein Presshaus, das aber nur mehr zum Keller sitzen dient.

Hinter dem Pfarrerkeller steht noch ein Presshaus, wo auf der Presse das Jahr 1790 eingeschnitzt ist, und die Kellerröhre bei einem Wasserrohrbruch vor etlichen Jahren teilweise eingebrochen ist und so wurde nachher ein Teil davon zugeschüttet.

Der Besitzer hat vor ein paar Jahren die Kellerröhre wieder gewölbt.

Auf der Böschung beim Passionsweg war auch einmal ein Erdkeller der später zugeschüttet wurde.

Im Anschluss an die Keller sehen wir eine Straße, die vom Kellerrundplatz (Hinter dem Gasthaus Fritsch) bis zum Franz Stättner Musikerheim verläuft, wo sie an den Passionsweg anschließt. Neben dem Musikerheim stand einmal das Casino (ein Aufbewahrungsschuppen für Maschinen und Geräte der Bauern, später hat es dann VS-Direktor Hahn als Garage für sein Auto benutzt).

Wir kommen jetzt zum Franz Stättner Musikerheim und zum Kindergarten von Eibesthal. Beide sind in der ehemaligen 8-klassigen Volksschule vereint.

Die Volksschule war von 1887 bis 1973 im Schulbetrieb, aber zum Schluss wurde hier nur mehr den 1. und 2. Klassen Unterricht erteilt.

Das Dir. Franz Stättner Musikerheim erhielt 2020 diese Benennung, aber die Musikproben durfte der neu gegründete Musikverein Eibesthal schon vorher in den Räumen der aufgelassenen Volksschule abhalten. Erst 1986 wurde der Musikprobenraum vergrößert. Der Kindergarten im Erdgeschoß besteht seit 1976.



Jetzt wird es interessant. Wir sehen die Hinteransicht zweier Presshäusern, wo sich die Eingänge auf die Kellerböden befinden.

Nach diesen Kellern kreuzt sich die Straße von der Neustift mit dem Passionsweg.

Das nächste Presshaus wurde 1910 erbaut und wir sehen es im Seiten- und rückseitigen Profil, wobei hier auch wieder auf der Rückseite eine Tür auf den Presshausboden führt. Aber es hat etwas ganz besonderes. Hier wird

noch vom eigenen Weingarten der ganze Weinvorgang durchgeführt:

WINTER: Weihnachtsgeschäft-Rebschnitt;
 FRÜHLING: Kellerarbeit-Weingartenpflege-Abfüllen;
 SOMMER: Laubarbeit-Weintourismus-Wipfeln + Ausdünnen-Lesevorbereitung;
 HERBST: Lese-Pressen-Gärung-Sturm-filtrieren und der fertige Wein wird in Flaschen abgefüllt.

Daneben sieht man (nur von hinten) die Ansicht eines baufälligen Presshauses.

Das letzte Gebäude auf dieser Seite ist ein Wohnhaus, wobei der hintere Teil des Erdgeschosses, welches vom Marktweg aus zugänglich ist, in der Erde steht. Daneben sieht man einen freien Platz, wo auch in früherer Zeit ein Haus stand.

Der Name Passionsweg leitet sich ab vom das ist der Weg zu den Passionsspielen. Von 1898 bis 1911 fanden Passionsspiele in einer Halle am Schulberg statt. 200 Eibesthaler haben die Passionsspiele mitgestaltet.

Bevor wir den Passionsweg verlassen und den Marktweg betreten liegt zu unserer linken Seite noch die Sonnenseite das berühmte „MINIS Platzl“, wo schon in so mancher geselligen Runde ein paar Achterln Wein getrunken worden sind, und man auch Neuigkeiten erfährt!

Info: Kellerbesitzer
Kulturdenkmäler Eibesthal

Recherche: Joe Strobl

Textierung: Joe Strobl

Kellerbesitzer

nördlich:

*Fam. Schneider J. > Fam. Krejci G.

*Berthold > Siegl > Prof. Stättner F.

*Fuhry > Fried Jakob

*Fam.Lehner > Fam.Marschal

*Schneider > Fam.Faber Martin > Faber Johann

*Fam.Köppl

südlich:

*Fam. Kummenecker > Fam. Schneider

*Pfarrer Keller

*Karl Ferdinand 1871 > Fam.Karl L.> Fam. Wachter Josef > Fam Wachter Leo

*Grienwaldt > Fam.Köppl > Auli > Fam.Stich > Czaby Gregor

*Fam. Hörmann > aufgelassen

*Fried Lambert > Fam.Faber Martin > Fam.Essl

*Kletzer > Fam.Fried Anton

*Fam. Hammer Jakob 1910 > Fam. Hammer Leo > Fam. Karoshi Philipp

*Karl Michael > Fam. Dopler Franz > Tarllamishay > Petz

Fotos:

- Topothek mit ID Nr:1008335
- Tibor Kulcsar
- Leopold Schöfbeck
- Ansichtskarte mit Passionsspielhalle drauf



Prof. Gottfried Fuetsch

Schau dir einmal das KREUZ über dem Hochaltar in der Eibesthaler Kirche an, und fahre dann weiter in den Unterort, wo einmal die Florianikapelle gestanden ist. Hier steht jetzt das Bombenmarterl auf der rechten Seite der Kuppe. Der Schaft ist in vier Teile geteilt und oben ist die Bombenspitze. Im Marterl drinnen befindet sich eine HOLZPLASTIK mit dem Heiland, der unter dem Kreuz zusammengebrochen ist.

Diese beiden Kunstwerke hat der Osttiroler Bildschnitzer Prof. Gottfried Fuetsch geschnitzt.

Doch wie ist man zu diesem Osttiroler Schnitzer gekommen? In der Kirche von Eibesthal wurde im Mai 1953 der vom Bildhauer Prof. Viktor Josef Hammer geschnitzte Korpus durch Prälat Fried enthüllt und eingeweiht. Der Korpus wurde von Prälat Fried gespendet und das Kreuzes Holz von Weigl Jakob und den Kletzer Geschwistern. Im September 1954 wurde der Korpus des Hochaltarkreuzes durch einen barocken und größeren Korpus aus der Mistelbacher Pfarrkirche ersetzt und das kleine Kreuz wurde in die Pfarrkirche nach Mistelbach gegeben.

1958 hat ein Eibesthaler den Mistelbacher Pfarrkirchenrat aufgehetzt und beim Prälat Fried gefordert, dass das geliehene Kreuz wieder zurück in die Mistelbacher Pfarrkirche gebracht werden soll. Prälat Fried hat sich beim Salvatorianer Orden erkundigt, ob sie vielleicht einen Bildhauer kennen, der Kirchenkreuze schnitzt. Sie haben ihm dann Gottfried Fuetsch aus Virgen in Osttirol genannt. Er hat dann auch den Kontakt mit Gottfried Fuetsch hergestellt und ihm erklärt, worum es geht. Gottfried Fuetsch hat sich bereit erklärt, das Kreuz zu machen, und am 15. August 1959 war es soweit, und das von Prälat Fried gespendete Kreuz beim Hochaltar wurde von Stadtpfarrer Pater Berthold Haberfellner eingeweiht.

Prof. Gottfried Fuetsch wurde am 8. Jänner 1909 als letztes von 7 Kindern des Angstlers Josef Fuetsch und seiner Frau Ana in Obermauern auf einem Bergbauernhof am Rande der Wallfahrtskirche „MARIA SCHNEE“, die 1456 erbaut wurde, geboren. Er hat sich schon in jungen Jahren für das Schnitzen interessiert und musste auch schon am Bauernhof mitarbeiten. Weiters war er auch im Straßenbau beschäftigt.

Im Jahre 1925 ist er als Tenor-Hornist der örtlichen Musikkapelle beigetreten.

Als junger Mann begann er 1929 an der Landesschnitzschule im Defereggental mit der Lehre, die vom Bildhauer Bruno Costa (1890-1966) geleitet wurde. Costa entstammte einer ladinischen Künstlerfamilie. Im Jahr 1931 starb sein Vater und dadurch wurde die Bindung zu seiner Mutter gefestigter. Von 1933-1936 besuchte er die Staatsgewerbeschule in Innsbruck, die schon 1884 ge-



gründet wurde, und jetzt als „HTL Bau und Design“ geführt wird. Einer seiner Lehrer war der bedeutende Tiroler Bildhauer Hans Pontiller (1887 – 1970), sein Credo war: „Dass der Weg zur Kunst nur über das Handwerk geht.“ Dafür war der überregional geschätzte und als Lehrer sehr beliebte Pontiller bekannt.

Die „MADONNA im Strahlenkranz“ im Kaiserjägermuseum am Innsbrucker Bergisel ist eines der öffentlich zugänglichen Werke von Hans Pontiller. Die 1959 geschaffene Holzskulptur wurde später mit Silberblech überzogen.

Das Studium an der Akademie der Bildenden Künste München hat Gottfried Fuetsch 1936 begonnen, aber er musste es wegen des 2. Weltkrieges abbrechen, da er Einrücken musste. Er war Regimentsmusiker und schnitzte nebenbei für seine Vorgesetzten. 1945 kam er in amerikanische Gefangenschaft, aus der er nach kurzer Zeit geflohen ist. Seine Brüder Anton und Daniel sind im Krieg gefallen. Dadurch musste er auf den elterlichen Bauernhof zurück. Mit 40 Jahren studierte er an der Akademie der bildenden Künste in Wien und schloss es 1950 mit einem Diplom ab.



Kreuz über dem Hochaltar

Er hatte eine große Bekanntheit und erhielt viele Aufträge von der Kirche und vom Land Tirol. Er arbeitete gern mit Zirbe, Lärche und Apfelbaumholz, weil es sich bei der Schnitzerei und Bildhauerei richtig gut bearbeiten lässt.

1956 begann er auch mit Stein zu arbeiten, was zu seinem ersten Großauftrag führte, die Schutzmantelmadonna aus STEIN für die Landwirtschaftliche Lehranstalt in LIENZ. In seinem letzten Lebensabschnitt hat er auch Bronzefiguren gemacht.

1972 wurde ihm der Professoren Titel für sein künstlerisches Schaffen verliehen. Fuetsch war ein zurückgezogener, introvertierter (ruhiger-bedachter-ernster) und wortkarger Charakter, und ist auch Ehrenbürger von Virgen. Im Jahr 1989 starb Prof. Gottfried Fuetsch und wurde in seiner Heimatgemeinde Virgen begraben.

1956 hat er seine Frau Therese Casoli (1930-2017) in Wien geheiratet, mit der er 3 Söhne hat:

Gottfried (1956-2020) war auch Bildhauer und Schweiß-, Röntgen- und Metallfachingenieur. Auf seiner Parte steht:

Das Leben war ausgeliehen.

Wurde Zeit es zurückzugeben.

„Pfiat Euch“

Michael (* 1964 -) Steinmetzlehre; HTBLA- Hallein, Meisterprüfung. Das Talent und die Liebe ist ihm in die Wiege gelegt worden. Der Vater war sein Vorbild, und ab 1979 hat er größere Aufträge mit ihm bearbeitet.

Die „Begegnung“ beim Tunnelportal zwischen Virgen und Prägarten ist ein Werk von ihm.

Albert (1967 – 1993)

Prof. Gottfried Fuetsch hat auch in Mistelbach Namens- und Sehenswertes geschaffen.

- SEESTURM an der Pfarrhofmauer 1985
- HARFENSPIELERIN beim Bundesschulzentrum 1975
- BILDSTOCK beim alten Kolpingheim (jetzt Frauenhaus) abgekommen
- FRANZISKUSMARTERL- Weg Richtung Schiessstätte, Feldweg links am Waldrand, Einweihung 2003
- Krippenaltar für die Pfarrkirche 1960
- HOCHZEITSKREUZE in vielen Mistelbacher Familien, ein Brauch von Pater Volkmar Kraus bei den Pfadfindern. Ab 1955 schnitzte sie Prof. Gottfried Fuetsch, vorher ein anderer Tiroler Schnitzer

Schmidt Franz aus Mistelbach hat viele Kunstwerke von Prof. Fuetsch. Er war Pfadfinderführer ab 1957 bei den älteren Pfadfindern.

Das Apsisfenster (Altarraumfenster) und die Seesturmplastik geben den Innenraum der Pfarrkirche Wildendürnbach einen besonderen Charakter.

Der Eibesthale Faber Martin hat mich gefragt, ob ich vielleicht etwas über Prof. Gottfried Fuetsch in der Eibesthale Dorfzeitung schreiben kann.

Er war einmal in Elbigenalp im Tiroler Lechtal in einer der bekanntesten Schnitzschule im europäischen Raum. Sie wurde 1983 gegründet. Er hat dem Vortragenden ein Foto vom Altarkreuz in der Eibesthale Kirche gezeigt, und dieser hat gewusst das ist von Prof. Gottfried Fuetsch. Sie haben sich über den Schnitzkünstler unterhalten und Martin ist die Idee gekommen, man könnte ja etwas über Prof. Fuetsch schreiben da er ja 2 x künstlerisch in Eibesthal tätig war.

Angeblich hat ein jüdischer Händler namens Breitenstein das Kreuz nach Eibesthal gebracht.

In Elbigenalp gibt es auch die Geierwally Freilichtbühne.

Quellen:

- Osttirol heute
- Schloss Bruck
- Buch Prof. Gottfried Fuetsch 1909 – 1989
- Biografie Prof. Fuetsch
- Wikipedia
- Osttiroler Bote
- Mistelbacher Kulturdenkmäler
- Eibesthale Kulturdenkmäler
- Gemeindezeitung 5/2003
- Buch von Hans Pontiller
- Elbigenalp
- Faber Martin
- Eibesthale Pfarrchronik
- Czaby Gregor

Textierung:

Joe Strobl



Bombenmarterl

Dritte historische Rundfahrt in Eibesthal

Wie bereits in den letzten zwei Jahren fand auch heuer wieder im Katastralggebiet von Eibesthal die inzwischen schon zur Tradition gewordene historische Rundfahrt mit Herrn Bürgermeister Erich Stubenvoll, einigen Stadt- und Gemeinderäten und dem Ortsvorsteher von Eibesthal, Matthias Schöpfbeck, statt.

Zu dieser Fahrt am 17.05.2024 konnten diesmal auch die beiden Mistelbacher Stadt- und Zeitreiseführerinnen Christa Jakob und ihre Tochter Brigitte Kenscha-Mautner sowie einige historisch interessierte Personen begrüßt werden.

Aufgrund der großen Teilnehmeranzahl erklärten sich Josef Marschal und Helmut Schöpfbeck dankenswerterweise bereits im Vorfeld dazu bereit, mit jeweils einem Traktor und einem mit reichlichen Sitzgelegenheiten ausgestatteten Anhänger die Anwesenden durch das Gemeindegebiet zu befördern.

Das Wetter zeigte sich an diesem Tag zwar nicht gerade von seiner besten Seite, jedoch mit warmer Kleidung und Regenschutz in der Tasche stand dieser Ausfahrt dann nichts mehr im Wege.

Es wurden daraufhin folgende Flurkreuze, Denkmäler, Hauszeichen etc. „angefahren“ und besichtigt:

1. „Geißbögel-Kreuz“

Wir fuhren auf dem asphaltierten Radweg entlang des Eibesbaches hinunter Richtung Autobahn. Auf etwa halber Strecke erblickten wir in der Ferne das „Geißbögel-Kreuz“.

- Joe Strobl begann mit seinem für diese Rundfahrt ausführlich vorbereiteten Bericht und erzählte, dass das „Geißbögel-Kreuz (auch „Dietzl-Kreuz“ genannt) ursprünglich einmal am ehemaligen Feldweg zwischen Eibesthal und Wilfersdorf auf dem Acker von Michael Dietzl gestanden habe.
- Bei der Grundzusammenlegung wurde es auf den sogenannten „Glanderberg“ oberhalb des Windschutzgürtels am Rande des neuen Feldweges nach Wilfersdorf versetzt. Der darauffolgende Grundbesitzer Rupert Schöpfbeck (Unterort 59) ließ es im Jahr 1984 renovieren.
- Die Bezeichnung „Geißbögel“ rührt vermutlich daher, dass an diesem Ort vielleicht einmal eine Ziegenweide war.
- Die Bezeichnung „Glanderberg“ wiederum ist darauf zurückzuführen, dass über diesen Berg in vergangenen Zeiten ein Hohlweg mit beidseiti-

gen Erdwänden führte. War da jemand mit dem Fuhrwerk zu schnell unterwegs, hat er es unter Umständen an die Hohlweg`stette angelehnt („augland“).

2. „Höll-Kreuz“

Dieses Kreuz sahen wir ebenfalls nur aus der Ferne. Genauere Informationen dazu können in einem eigenen von Ernestine Fried verfassten Bericht in dieser Zeitungsausgabe nachgelesen werden.

Auf der Fahrt zur nächsten Station erfuhren wir von Joe Strobl Wissenswertes über den „Eibesbach“.

Dieser Bach entspringt im Wald in der Region „Kühbrunnen“. Er schlängelt sich über die „Lezau“, wo er dann erstmals zu Tage tritt. Weiter fließt er dann zwischen Wiesen und Feldern und durch die Ortschaft bis hinunter zur Autobahn, wo er kurz darauf in die „Zaya“ mündet.

Die „Bachg`stetten“ des Eibesbaches wurden früher von privaten Personen gemäht. Wer das „Bachheu“ haben wollte, musste dafür bezahlen.

Wir kamen der Autobahn immer näher und hörten bereits die Geräusche der Fahrzeuge. Leo Hammer besitzt nicht weit davon entfernt einen Acker und erzählte den Mitfahrenden darüber eine Geschichte, die ebenfalls in dieser Zeitungsausgabe an anderer Stelle nachzulesen ist.

Die Traktoren bogen inzwischen rechts hinauf auf die Eibesthaller Straße und steuerten weitere Kreuze an:

3. „Dietrich-Kreuz“

Dieses gusseiserne Kreuz wurde vor 1900 von der Familie Dietrich (Marktweg 7) errichtet. Nach der Grundzusammenlegung ließ es der Pächter dieses Ackers, Familie Gail aus Wilfersdorf, renovieren.

Das Kreuz ist mit Löchern durchbrochen und trägt den Corpus Christi im Viernageltypus. Von der Mitte der Kreuzbalken gehen viermal fünf Strahlen aus. Darüber ist die Inschriftentafel INRI angebracht und darunter eine runde, verzierte Tafel mit dem Wortlaut „Gelobt sei Jesus Christus“.

4. „Hostien-Sühnamarterl“

Dieses Marterl wurde zum Gedenken an folgende wahre Begebenheit errichtet:

Am 17.04.1925 wurden bei einem nächtlichen Raub aus dem Tabernakel der Eibesthaller Kirche alle heiligen Ge-

genstände samt den geweihten Hostien gestohlen. Drei Wochen später fand der Bauer Markus Edelman die hl. Hostien sowie einfache Schraubenbestandteile der Monstranz mit Erde überdeckt auf dem Acker von Josef Schöfbeck (Unterort 75).

Am 25.04.1925 bewegte sich eine lange Prozession unter dem Geläute der Kirchenglocken durch das Niederdorf bis zu dem außerhalb des Ortes gelegenen Auffindungs-ort der Hostien. Der hochwürdige Herr Pfarrer Josef Sperling hielt eine kurze Ansprache, woraufhin die hl. Hostien von weiß gekleideten Mädchen auf einer weißen, mit Blumen geschmückten Tragbahre in die Kirche zurückgetragen wurden. An der Auffindungsstelle wurde später zur Erinnerung an diesen Diebstahl das „Hostien-Sühnemarterl“ errichtet.

1987 wurde es restauriert, im Zuge dessen mit neuen Bildern von Elfriede Finkes ausgestattet und neu geweiht. 2000 fand neuerlich eine Restaurierung durch Karl Draxler, Leo Hammer, Erich Hiller und Herbert Kletzer statt.

In der Nische des Marterls sind drei Bilder angebracht: In der Mitte Jesus mit dem Kelch und der Hostie in der Hand und der Inschrift „Was Bosheit vernichtet hat die Liebe errichtet, Chronik 1925“. Links davon ist eine Monstranz abgebildet mit der darunterliegenden Inschrift: „Sühne Gedenkstätte für Kirchenraub in Eibesthal/1925/Monstranz und Kelch und einige wertvolle Gegenstände wurden gestohlen“. Auf der dritten Seite ist eine Tafel angebracht, auf der ein Kelch abgebildet ist, über dem der Heilige Geist in Gestalt einer Taube schwebt. Die Inschrift darunter lautet: „Komm Heiliger Geist erfülle unsere Herzen mit deiner Liebe. An dieser Stelle wurden die hl. Hostien beim Pflügen des Feldes wieder gefunden“.

5. „Draxler-Kreuz“

Dieses gusseiserne durchbrochene Kreuz wurde 1925 von der Familie Karl (Unterort 33) errichtet und trägt den Corpus Christi im Dreinageltypus. Von der Mitte der Kreuzbalken gehen viermal fünf Strahlen aus. Die Mitte trägt die Inschrift „INRI“.

Seit der Grundzusammenlegung gehört der Acker der Familie Draxler (Unterort 86), die das gebrochene Kreuz durch ein Friedhofskreuz ersetzen ließ und die Betreuung übernahm.

6. „Strasser-Kreuz“

Das letzte Kreuz auf dieser Freilandstraße ist das „Strasser-Kreuz“, ein gusseisernes Kreuz mit dem Corpus Christi im Viernageltypus.

1860 ließ Familie Reisinger (Marktweg 9) dieses Kreuz

vorerst als Holzkreuz errichten. Es wurde später von der Familie Bauer (Marktweg 9) durch ein Eisenkreuz ersetzt.

Nach der Grundzusammenlegung fiel es an die Familie Friedrich Strasser aus Wilfersdorf, die es renovieren ließ.

Das Kreuz stand einst unter einem schönen großen Baum, der nach der Kommissierung vom neuen Besitzer gefällt wurde. Ignaz Karl war darüber so erbost, dass er sagte: „Der Junge und der Alte gehören hinten und vorne am Kreuz angebunden und 24 Stunden in der Sonne sitzen gelassen, nur dass ihr wisst, wie es ist, dass der Herrgott so lange in der Sonne stehen muss“.

7. Hauszeichen der Familie Schacher (Unterort 55)

Wir erreichten inzwischen die südliche Ortseinfahrt von Eibesthal, wo wir vorm Kreuzungsbereich mit der Mahdergasse beim Anwesen der Familie Schacher anhielten.

Joe Strobl berichtete über das Hauszeichen der Familie Schacher. Die Besichtigung war leider nicht möglich, weil das Hauszeichen zum Zeitpunkt der Rundfahrt gerade beim Steinmetz Karl Deutenhauser aus Hadres zur Reparatur war.

Bei diesem Hauszeichen handelt es sich um ein Sandsteinrelief, das den Gekreuzigten mit zwei trauernden Engeln zeigt. Man nimmt an, dass es ca. aus dem Jahre 1750 stammt und die obere Hälfte eines barocken Grabsteines vom alten Eibesthaler Friedhof sei, der einmal unmittelbar vor der Eibesthaler Pfarrkirche gestanden habe.

Der Steinmetz Karl Deutenhauser war 36 Jahre lang bei der Stephansdom-Renovierung dabei und ist manchen Eibesthalern nicht ganz unbekannt, weil er und auch seine Frau in Eibesthal Verwandte haben.

8. St. Florian-Nische

Einige Meter weiter befindet sich gegenüber dem Bombenmarterl in einer Nische der Feuermauer des Presshauses Draxler die Statue des hl. Florian. In früheren Zeiten soll sie einmal auf der gegenüberliegenden Straßenseite auf einer Steinsäule gestanden haben. Ein Ochsenbauer rammte diese Säule jedoch mit seinem Fuhrwerk, woraufhin zwei Nachbarn im Jahr 1865 an dieser Stelle eine Kapelle erbauen ließen, in der sich ein gemaltes Bild vom hl. Florian befand. Eine eiserne Gittertür schloss die Kapelle ab.

Diese Kapelle wurde leider am 18.04.1945 durch Einschläge der „Stalinorgel“ völlig zerstört.

9. Bombenmarterl

Auf der gegenüberliegenden Straßenseite von der Floriani-Nische stand einmal die Niederdorfer Florianikapelle, die, wie bei der St. Florian-Nische bereits erwähnt wurde, am 18.04.1945 durch Einschläge der „Stalinorgel“ völlig zerstört wurde.

1955 wurde von der Ortsgemeinde durch Anregung und Erstellung eines Entwurfes durch den damaligen Bürgermeister Leopold Kletzer (1950 bis 1960) ein Marterl in Form einer Kriegsbombe aufgestellt. Dieses Marterl soll daran erinnern, dass dieser Ortsteil während der Kampfhandlungen schwerst gelitten hat und den Bewohnern viel Leid und Entbehrungen brachte. Im Inneren des Bildstocks ist der unter dem Kreuz zusammengebrochene Heiland in Form einer geschnitzten Holzplastik dargestellt, geschnitzt vom Osttiroler Bildschnitzer Gottfried Fuetsch, von dem auch das Altarkreuz in der Pfarrkirche stammt.

10. Wandkapelle der Familie Zehetner (Unterort 33)

Wir fahren übers „Scheiner-Bergerl“ Richtung Ortszentrum und hielten vor dem Haus Zehetner. Mag. Marianne Messerer erzählte den Mitfahrenden sehr Interessantes über die dort an der Hauswand angebrachte Kapellennische mit der Statue der Muttergottes und auch über die Familiengeschichte dieses Hauses. Der darüber von ihr verfasste Bericht ist in dieser Zeitungsausgabe an anderer Stelle nachzulesen.

11. Primizhaus von Pater Franz Exiller SDS (Unterort 31)

Diese Liegenschaft befindet sich unmittelbar neben dem Haus der Familie Zehetner. Das Haus wurde 1952 gebaut und ist im Besitz der Familie Josef Exiller.

Es ist auch das Elternhaus von Salvatorianer Pater Franz Exiller, SDS, dem Bruder von Josef Exiller. Pater Franz verbrachte in Eibesthal seine wertvolle Kindheit und Jugend und nahm damals sehr engagiert am Ortsleben teil. Nach der Schule arbeitete er für einige Zeit bei einer Bank, folgte dann nach reiflicher Überlegung aber seiner Berufung zum Priester.

Am 30.06.1985 feierte er in Eibesthal seine Primiz und war anschließend etliche Jahre Pfarrer bzw. Kaplan in Graz und Wien und einige Jahre auch in Mistelbach. Seit 2016 ist Pater Franz nun Kaplan in der Pfarre Mistelbach.

12. Hauszeichen von Familie Schneider (Unterort 26)

Es handelt sich dabei um eine religiöse Darstellung an der Hausfassade der Familie Schneider. Genauereres darüber steht ebenfalls in dem bereits unter Punkt 10. erwähnten Bericht von Mag. Marianne Messerer in dieser Zeitungsausgabe.

13. Hauszeichen von Familie Fath (Unterort 24)

Weiters befindet sich auch auf der Hausfassade von Familie Fath ein religiöses Hauszeichen - ein Barockrelief. Auch dort berichtete Mag. Marianne Messerer von ihren Recherchen über dieses Hauszeichen - ebenfalls nachzulesen in ihrem ausführlichen Bericht in dieser Zeitungsausgabe.

14. Statue vom Heiligen Johannes Nepomuk an der Kotterbrücke

Diese Statue besteht aus Sandstein und steht in der Ortsmitte von Eibesthal direkt an der Kotterbrücke auf einem Fußblock, der von einem gemauerten Sockel getragen wird. Die ursprüngliche Nepomuk-Statue wurde wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts errichtet.

Unter der Kotterbrücke fließen die Wasserzuläufe des Eibesbaches durch. Der Eibesbach wurde 1908 reguliert. Im Zuge dessen wurde auch der hl. Nepomuk restauriert.

1924 kam Kardinal Dr. Friedrich Gustav Piffl zu einer bischöflichen Visitation nach Eibesthal und weihte die inzwischen neu angeschaffte Nepomuk-Statue ein.

Zur Person Johann Nepomuk:

Er ist um 1350 in Pomuk (Südböhmen) geboren und am 20.03.1393 in Prag nach Folterungen in der Moldau ertränkt worden, weil er sich als Generalvikar des Prager Erzbischofs der Einmischung König Wenzels in kirchliche Angelegenheiten widersetzte. Der Legende nach soll er sich geweigert haben, dem misstrauischen König die Beichte der Königin zu berichten.

Bereits kurz nach seinem Tod wurde er als Märtyrer verehrt - heiliggesprochen aber erst 1729 durch Papst Benedikt I., nachdem man 1719 bei der Öffnung des Grabes im Prager Veitsdom seine Zunge völlig unverwest aufgefunden hatte.

Bei der danebenliegenden Bushaltestelle stiegen dann alle Mitfahrenden kurz für ein Gruppenfoto von den Anhängern ab. Anschließend ging die Fahrt Richtung Markusstraße weiter.

Wir kamen beim Pfarrhof vorbei und erfuhren von Joe Strobl, dass unmittelbar danach einmal die „Inleitwiese“ - die älteren Ortsbewohner/-innen kennen sie noch unter dem Namen „Eladwiese“ - begann und bis hinauf zur Strassbergstraße reichte. Der Besitzer dieser Wiese war damals der regierende Fürst von und zu Liechtenstein, seine Durchlaucht Franz Josef der II. Dieser erlaubte den Bewohnern des Eibesthaler Meierhofes („Moarhofes“), dass sie auf der „Inleitwiese“ ein Stück Grund zum Eigenanbau von Obst und Gemüse bewirtschaften durften.

Im Jahr 1948 versuchte die Gemeinde Eibesthal aufgrund eines Bauplatzmangels, einen Acker in der „Kreisleite“ gegen die „Inleitwiese“ einzutauschen, jedoch ohne Erfolg.

Erst 1957 gelang es der Gemeinde Eibesthal unter dem damaligen Eibesthaler Bürgermeister Leopold Kletzer, die Inleitwiese zu kaufen, jedoch unter den Bedingungen, dass ortsgerecht gebaut und innerhalb von drei Jahren mit dem Hausbau begonnen wird.

Der Großteil der Häuser wurde daraufhin dort mit der „Baugenossenschaft Frieden“ gebaut. Die restlichen Bauparzellenbesitzer bauten privat.

Wir fahren weiter bis zur Rochuskapelle und bogen dann links in die „Ohringergasse“ ein. Die Fahrt ging bergauf bis zur Kreuzung „Marktweg“, wo wir dann nach links schwenkten und den Gemeindestadl ansteuerten.

15. Gemeindestadl

Dieses landwirtschaftliche Gebäude steht an der Verbindungsstraße zwischen den beiden Straßen „Marktweg“ und „Am Graben“. Es wurde der Gemeinde 1990 von einer privaten Person angeboten. Der damalige im darauffolgenden Jahr dann verstorbene Vizebürgermeister von Mistelbach, Laurenz Faber, und der damalige Stadtrat Leopold Hammer nutzten diese Gelegenheit, weil man in Eibesthal eh schon lange eine Lagermöglichkeit für Vereinsgeräte etc. gesucht hatte.

Abschließend wurde, um diese historische Rundfahrt gemütlich ausklingen zu lassen, noch in den Keller der Familie Essel eingekehrt.

Allen Beteiligten, die zum guten Gelingen dieser Rundfahrt beigetragen haben, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

Quellen: Buch Kulturdenkmäler Eibesthal (erhältlich bei Hörmann Michael um € 15,00);
Fried Ernestine
Hammer Leo
Strobl Maria

Fotos: Fried Ernestine
Weik Alexander

Recherchen und Textierung:
Fried Ernestine
Strobl Joe



TeilnehmerInnen der 3. Historischen Rundfahrt

Bericht über 3 Hauszeichen

von Mag. Marianne Messerer

Marterl-Rundfahrt 2024 am Freitag, 17. Mai 2024
 Ich wurde vom Initiator Strobl Joe eingeladen, drei Hauszeichen im Unterort zu besprechen.

Es waren dies:

- Wandkapelle, Unterort 33,
Zehetner Haus, früher Nr. 27
- Gedenktafel, Unterort 26,
Schneider Haus, früher Nr. 31
- Religiöses Hauszeichen, Unterort 24,
Fath Haus, früher Nr. 32

Was verbindet diese drei Höfe, was haben sie gemeinsam, welche Unterschiede gibt es?

Auf der Suche nach Gemeinsamkeiten ergibt sich, dass alle drei Höfe im oberen Abschnitt des Niederdorfes liegen. Es sind drei Bauernhäuser mit ungefähr gleicher Größe, sie grenzen an die Dorfstraße, haben einen Vorgarten und straßenseitig drei größere Zimmer, Eingangstür und Vorhaus. Errichtet in der jetzigen Form ca. zwischen 1840 – 1910.

Für weitere Betrachtungspunkte „tanzt“ immer ein Hof aus der Reihe. Beginnen wir mit den Hauszeichen, so sind zwei religiöse Darstellungen und ein Zeichen ist profaner Art. Ein Hof liegt auf der rechten Straßenseite, die anderen sind links. Zwei Höfe haben eine überdachte Einfahrt, ein Hof hat nur ein Flügeltor im Einfahrtsbereich. Zwei Höfe sind bewohnt, bzw. bewirtschaftet, ein Haus steht leer.

In früheren Jahrhunderten war ein Hof ein Ganzlehnerhaus, zwei Höfe Halblehnerhäuser. Da die Erbfolge innerhalb der Familien einmal aussetzte, wurden zwei Häuser durch Leibrente und eines durch Adoption weitergegeben.

Nun zu den Hauszeichen:



Im Unterort Nr. 33 (früher Nr. 27) ist eine Wandkapelle ersichtlich.

Im Jahre 1903 errichtete Herr Ludwig Karl mit Gattin Anna auf dem Areal ein neues Haus. Es besteht aus 3 Zimmern an der Straßenfront, einem Vorhaus und

im hinteren Trakt Küche und Speis. Wobei nach einer quer liegenden Trettn die Stallungen folgen.

Bei diesem Neubau wurde die Statue der unbefleckten Empfängnis bereits in eine Wandnische eingearbeitet. Ein Holzrahmen bildet ein Rundbogenfenster. Eine Nische mit gerahmten Fenster und versperrbarer Glastür bildeten die Voraussetzungen dafür. Der Hintergrund der Nische ist blau gefärbelt, so dass die helle Statue der Muttergottes sich deutlich abhebt. Dem angepasst war auch die Decke des anschließenden Zimmer blau mit hellen Sternen.

Die Maria steht auf einem Fußblock aus Gips, trägt am rechten Arm einen Rosenkranz und wird seitlich von je einer kleinen Engelfigur mit betenden Händen umrahmt.

Über die Verbringung der Statue aus Lourdes gibt es zwei Varianten, die beide ihren Ausgang im Wallfahrtsort Lourdes haben, wo die Statue herkommt und auch geweiht wurde, ehe sie in Eibesthal mit der Aufstellung endete. Man sagt, Familie Karl war selber auf Wallfahrt in Lourdes – was ziemlich erwiesen ist – und hätte die Statue mitgebracht. Andere meinen wieder, reiche Brüder des Herrn Karl aus Wien – Fleischhauer und Gastwirte – brachten die Statue von ihrer Pilgerfahrt mit. Vielleicht war es so, dass sie alle gemeinsam an einer solchen Reise teilgenommen haben. Familie Karl war sehr gläubig und hat auch eine Pilger-Reise nach Rom unternommen.

11. 2. 1858 war der Erscheinungstag der Mutter Gottes in Lourdes. Das Mädchen Bernadette hatte diese Erscheinung. Es gab viel Aufsehen um diesen Vorfall, bis auf einem Felsen am Erscheinungsort eine Kirche gegründet wurde. Die Quelle spendet reines Lourdes-Wasser mit angeblicher Heilkraft. Kirche und Politik sahen bald Einnahmequellen aus dem Wallfahrtstourismus. Bernadette selber kritisierte das Aufsehen um die Erscheinung und wurde vom Ort des Geschehens in ein 400 km entferntes Kloster verbannt, wo sie im Alter von 36 Jahren verstarb. In Lourdes hat sich in der Folge die Pilgerfahrt der Kranken und Invaliden als Schwerpunkt entwickelt. Eine Wallfahrt ist sicherlich für Gläubige und Nicht - Gläubige beeindruckend.

Das Ehepaar Karl hatte eine Tochter namens Katharina, sie war ein begabtes, aufgewecktes Mädchen. In der Schulchronik wird sie immer wieder erwähnt, dass sie bei Festen und div. Anlässen Gedichte aufgesagt hat. Leider ist sie in jungen Jahren nach dem 1. Weltkrieg an der Spanischen Grippe gestorben. Damals war das Haus ohne Nachfolger und heute ist es wieder so.

Haus Unterort Nr. 27 war ein Ganzlehen mit über 50 Parzellen, frühere Bewohner waren Fam. Wimmer, es

folgte Fam. Nuss, die Keller und Presshaus gegenüber errichtet hat. Das Presshaus steht mit der monumentalen Presse im Museumsdorf Niedersulz. Um 1900 folgte Familie Karl und später Fam. Zehetner.

Neben diesem Ganzlehen gab es noch 4 weitere Ganzlehen in Eibesthal, nämlich Unterort Nr. 14 (Hirtl Georg), Frank Markus damals Haus Nr. 102, Kruder Joseph Nr. 43, Karl Leopold Haus Nr. 111 und einen $\frac{3}{4}$ Lehner namens Schrom Ferdinand Unterort Nr. 29. Alle anderen Wirtschaften waren Halblehnerhäuser.

Gedenktafel Haus Unterort Nr. 26



Das Haus Unterort Nr. 26 trägt eine eigenwillige Gedenktafel über die Erbauung. Es ist kein religiöses Zeichen, sondern ein profanes. Man will auf die Zeit der Errichtung und auf die Erbauer verweisen.

Es heißt nämlich: „Erbaut in dem Jahre 1841 vom Leopold Schneider et Anna Maria.“

Ganz früher wird Frau Elisabeth Treuwurst als Halblehnerin mit 45 Parzellen als Besitzern erwähnt, später war ein Besitzer des Hauses beispielweise Jakob Kummernecker. Das Anwesen wird bereits 1661 genannt. Das Haus wurde um 1770 erbaut und im 19. Jh. renoviert. Die Tafel muss aus dieser Zeit – 1841 – stammen. 1822 wurde im Parzellenprotokoll auf der Hausparzelle bereits ein Leopold Schneider als Halblehner erwähnt. 1830 erwarben Leopold und Barbara Schneider das Anwesen in Leibrente. 1841 wurde es unter dem Nachfolger Leopold und Anna Schneider renoviert und erneuert und befindet sich seither in 6. (7.) Generation im Besitz der Familie.

Eibesthal hatte um die Zeit von 1830 - 196 Häuser mit 935 Einwohnern. Christoph Schneider und Witwe nach Georg Schneider bewohnen das Haus derzeit. Großvater der heutigen Bewohner, Herr Georg Schneider, war längere Zeit Bürgermeister in Eibesthal. Ein Bürgermeisteramt gab es damals schon – die alte Schule neben dem Pfarrhof – aber dennoch war das Privathaus des Bürgermeisters ein Teil der Amtsstube. Sohn Georg, Jg. 1941, ist leider früh verstorben. Man hat sich am Hof in der Landwirtschaft spezialisiert, früher war es die Putenzucht, heute ist es das Einstellen von Pferden.

Das Haus Unterort Nr. 24, früher Nr. 32, trägt ein Barockrelief aus Sandstein als Wandzeichen. Grauer Stein mit einem Rundbogen schließt das Medaillon ab.



Das Relief stellt Maria sitzend, mit dem Haupt zum Jesuskind nach rechts geneigt, dar. Sie drückt mit ihren Armen das Jesuskind an sich und stützt es mit der linken Hand ab, während das Kind mit einem Fuß auf ihrem Knie steht. Das Mittelstück wird von sechs Engelfiguren umgeben, die teilweise in den Wolken versteckt sind und nur ihre Köpfe deutlich hervorragen. Auf der blauen Grundfarbe der Darstellung ist die Inschrift: „O Maria, Zuflucht der Sünder, bitt für uns“, angebracht. Es ist ein religiöses Hauszeichen.

Die Bewohner des Hauses lassen sich bis ca. 1604 zurückverfolgen. Familie Fath, jetzige Eigentümer, wissen über die Errichtung des Wandbildes wenig. Denn es gab auf diesem Haus mehrere Halblehner als Vorfahren wie Artacker Leopold, Frank um 1900, Kummernecker Leopold und später eben Köllner Ferdinand.

Traude Fath, Witwe nach Michael Fath, ist derzeitige Bewohnerin. Kann aber zur Entstehung des Denkmals keine Angaben machen. Es bleibt im Dunkeln, wann und warum dieses Relief gesetzt wurde, obwohl die Hausgeschichte weit zurück reicht. Es ist aber anzunehmen, dass das Wandbild beim Neubau des Hauses vor etwa 100 – 150 Jahren gesetzt wurde. Jedenfalls ist es ein Zeichen großer Frömmigkeit und vielleicht auch ein Zeichen des Dankes für gute Jahre.

Das Haus gehörte früher der Familie Ferdinand Köllner, später Ziehtochter Adolfine Brauneder. Da es keine Nachkommen gab, erwarb Familie Fath das Anwesen in Leibrente.

Beim Bild ist eine der Stationen zu Fronleichnam, auch heuer wieder, wo Familie Fath einen Altar so wie früher aufgestellt hat. Fronleichnam hat in Eibesthal eine große Tradition. Früher ging die Prozession beinahe durch das ganze lange Dorf.

Höllkreuz

Dieses Kreuz ist ein großes, hölzernes Feldkreuz, das schon sehr lange im Gemeindegebiet von Wilfersdorf an der Grenze zwischen Eibesthal und Wilfersdorf, Riede „Kleines Teichfeld“, auf dem Feldweg in der „Krummlüsse“, einem Pfarrgrund, steht.

Der Grund der Namensgebung „Höll-Kreuz“ ist nicht bekannt. Der Name „Höll“ bezeichnet u.a. sonnige, heiße Berghänge, die einen schlechten Ernteertrag liefern. Vielleicht ist darauf die Bezeichnung dieses Feldkreuzes zurück zu führen.

Die erste Renovierung dieses Kreuzes war bereits 1903.

1964 wurde das Kreuz von Familie Fried Johann (Eibesthal Nr. 188 – später Nr. 67) durch ein neues Holzkreuz mit einer Höhe von 4,3 m und einer Breite von 1,8 m ersetzt. Gemeinsam mit zwei weiteren Pächtern des Pfarrgrundes - Fuhrmann Leopold und Karl Ignaz - wurde es aufgestellt und im Sommer 1964 geweiht.

Dieses hohe Kreuz mit rundem bemalten Blechdach trägt den auf Blech gemalten Körper Christi im Viernageltypus - darüber die Inschrift „INRI“.

Eine am Kreuz angebrachte Tafel erinnert daran, dass im Umkreis dieses Kreuzes bei den Kampfhandlungen im April 1945 ein deutscher Soldat sein Leben lassen musste.

In den Jahren 2021/2022 wurde das Kreuz vom Kultur- und Verschönerungsverein Eibesthal mit großzügiger finanzieller Unterstützung der Wilfersdorfer Bevölkerung renoviert und am 24.05.2022 von Diakon Heinz Stadlbacher und Pfarrer Günther Schreiber eingeweiht.

Der ursprüngliche Tafeltext lautete:

„In der Nähe dieses Kreuzes fiel ein deutscher Soldat während des Kampfes im April 1945.“

Anlässlich der Grundzusammenlegung wurde der Standplatz des Kreuzes ein wenig versetzt. Dabei wurden die alten Feldgrenzsteine als Sockel für das neu aufgestellte und renovierte Holzkreuz verwendet.

Die Bittprozessionen der Pfarre Wilfersdorf führten zu diesem Flurkreuz bis zum Beginn des Autobahnausbau- es der A5 Weinviertel-Autobahn im Mai 2017.

Mit der Baustelle war dieser Zugang dann für einige Zeit unterbrochen. Seitdem ist das Ziel dieser Prozession die Hubertuskapelle in der Wilfersdorfer Sportplatzstraße.



Höll-Kreuz



Tafel Höll-Kreuz

Eibesthaler Topothekare

Die Gruppe der Eibesthaler Topothekare besteht derzeit aus ca. 10 Personen. Unsere Aufgabe besteht darin, alte Fotos, Ansichtskarten, Briefe uvm. auf **digitale Weise** für die Nachwelt zu erhalten.

Für diesen Zweck wurde dankenswerterweise vom Dorferneuerungsverein ein Scangerät angekauft. Mit diesem können wir bei Ihnen vor Ort die Fotos einscannen und benennen, oder sie werden zur Verfügung gestellt und bei unseren Meetings im Dorfgasthaus Fritsch eingescannt und bearbeitet.

Bei diesen Meetings laden wir auch immer wieder Personen zur Mitarbeit bzw. zur Korrektur der Daten ein.

Aufruf:

Falls Sie Fotos oder diverses an Schriftstücken - auch Kurzfilme sind möglich - haben, so wenden sie sich an unsere Administratoren Herrn Leopold Schöpfbeck, Helmut Schöpfbeck oder Katja Wachter.

Bei heuer insgesamt 8 Treffen im Dorfgasthaus Fritsch konnten bereits **über 500** Exemplare in die Topothek Mistelbach eingearbeitet werden.

Josef Strobl konnte heuer im Februar eine Führung im Museumsarchiv Mistelbach organisieren. Hier konnten wir bei einer interessanten Führung durch Herrn Alfred Englisch viel über Mistelbach, aber auch über Eibesthal erfahren.



Wir konnten von dort viele Fotos über Eibesthal (vor allem Theater in der Unterkirche) übernehmen, welche demnächst bei uns eingearbeitet werden.

Falls Sie die Topothek besuchen wollen, so rufen Sie am besten über die Google Suchleiste Topothek **Mistelbach** auf. Das Programm ist gut strukturiert und leicht zu bedienen. Man kann nach allen Namen und Dingen suchen.

Helmut Schöpfbeck



TeilnehmerInnen bei Topothek-Besprechung

Gschichtl, ob woar oder net !

Rund um de oide Kircha woa amoi da Friedhof vo Eiwastoi (Eibesthal), der is daun westlich zum Raund da Uatschoft valegt woan und 1814 eigweicht (eingeweiht) woan.

Ois im Aprü 1945 de Eiwastola Kircha duach de Stalinorgl in Schutt und Oschn gschossn woan is, hod ma daun 1948 mitn Neibau vo ana Kirchn begunna, wobei ma bei de Ausgrabungen auf Knochnenteile vom oidn Friefhof gstessn is. De hod ma olle eigsaummlt und in a Grob aufn neichn Friedhof glegt. Des Aushubmaterial hod ma auf de Pfoarwiesn gfiat, wo heit da Spuatplotz (Sportplatz) is.

Beim Umbau da Untakiachn im Joa 2012 hod ma a an zweitn Eigaung laut Behörden mochn miasn. Dabei is ma bei de Ausgrabungen no auf Gräba vom oidn Friefhof kemma, und hod de Knochn aufn neichn Friedhof in an Grob beiglegt.

Wo soi denn de Erd hibrocht wean, hod ma se gfrogt, und do sogt da Haumma (Hammer) Leo: „I hob an Ocka im Teicht, do kauns hibrocht wean.“ Beim Bau vo

da Autobaun haum Archäologen den zukünftigen Auto- baunabschnitt noch oidn Kulturstättngsuacht und natürlich is a aum Ocka vom Haumma Leo grobn woan und dabei is ma fündig woan. Hr. Hammer woa zufölle zu deara Zeit a aum Föd wos oabeitn.

De Archäologen haum aufgrund des Fundes vo Gebeinen glaubt, das do vielleicht amomi a Uatschoft (Ortschaft) woa, des hätt den Autobaunbau natiarle (natürlich) vazögert. Da Haumma Leo hod gsehng, dass de Archäologen gaunz nervös umadam gonga san bei da Fundstö und is higaunga und hod se gfrogt, wos do los is. Se haums eam dazöht (erzählt), und er hod se daun über den vermeintlichn Fund aufklärt. De Autobaun hod oba weiderbaut wean kina, wäu sunst ded ma vielleicht heit nau drauf woatn.

Erzählt: Hammer Leo

Textierung: Joe Strobl

